



PRAG



PRAG 1 : 12 000



VisitPrahacz
Online-Reiseführer



entdecken sie prag mit einem offiziellen stadtführer

Lassen Sie sich von Prag verzaubern – erkunden Sie die Stadt mit einem unserer professionellen und lizenzierten Stadtführer. Zusätzlich zu den Führungen durch Prag in vielen Sprachen kann Prague City Tourism auch private individuelle Stadtrundgänge nach Ihren Wünschen oder Exkursionen außerhalb der Stadt organisieren.



private stadtführungen

Lernen Sie Prag nach Ihren eigenen Vorstellungen mit einem offiziellen privaten Stadtführer kennen. Wählen Sie aus unserem Katalog der arrangierten Routen oder teilen Sie uns Ihre Ideen und Themen mit, die Sie interessieren, und wir stellen Ihnen gern ein maßgeschneidertes Programm zusammen.

reguläre stadtführungen

Tägliche Führungen mit offiziellen Stadtführern, bei denen Sie die Geschichte und Geschichten Prags kennenlernen. Wenn Sie das weltberühmte historische Zentrum der Stadt sehen, seine Atmosphäre erleben und faszinierende Geschichten hören möchten, wählen Sie eine unserer regulären Führungen mit offiziellen Stadtführern aus.



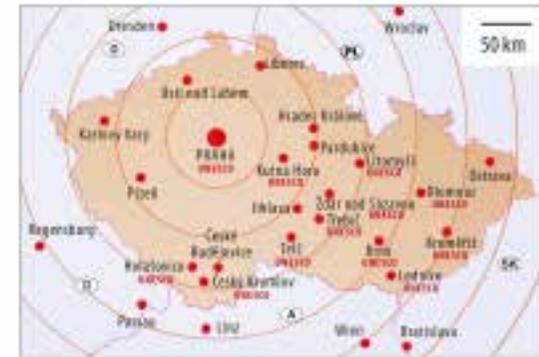
buchen sie ihre stadtführung in unserem e-shop

Scannen Sie den Code, um online unter prague.eu/guides zu buchen.

prague
city tourism

prague.eu/guides

PRAG



VisitBohemia **GUIDE**



PRAG

Herausgeber: Vydavatelství MCU s. r. o.

Chvalšinská 242, 381 01 Český Krumlov

Tel.: +420 387 428 360, e-mail: info@mcumedia.cz; www.mcumedia.cz

Technische Redaktion: Radek Eliášek

Text: Viktor Kubík, Jan Eliášek

Foto: Libor Sváček, Wikipedia

Karten: Vydavatelství MCU s. r. o.

Übersetzung: Skřivánek s. r. o.

Satz: Pavel Dvořák, Petr Novosad

Auzeigewerbung: Emil Fedoš, Adam Laštovka

Administration www.VisitPraha.cz: info@mcumedia.cz

1. Ausgabe, Český Krumlov 2015 (Nachdruck 2025)

Die Wiedergabe jedweder Teile dieser Publikation ist lediglich mit vorheriger Zustimmung des Verlegers möglich. Alle Rechte vorbehalten.

© Vydavatelství MCU s. r. o.

ISBN: 978-80-7339-271-0



„PRAGA CAPUT REI PUBLICAE“

Prag, die Hauptstadt der Tschechischen Republik, erstreckt sich an der Moldau (Vltava), inmitten des Böhmisches Beckens. Heute leben in Prag rund **1,2 Millionen Menschen**, was etwa 12 % der Einwohner unseres Staates ausmacht. Mit seiner Bevölkerungsdichte und Fläche (ca. 500 km²) ist Prag die größte Stadt der Tschechischen Republik. Dank des Reichtums und der Schönheit seiner Denkmäler wurde der historische Kern von Prag im Jahre 1992 in das Verzeichnis der geschützten Denkmäler der **UNESCO** eingetragen. Von Prag wird mit Recht behauptet, dass es die schönste europäische Hauptstadt sei. Paris und Rom mögen verzeihen.

Die Besiedelung dieser Orte verlief bereits seit der Urzeit. Dazu trugen die Situierung im Zentrum des Böhmisches Beckens sowie die günstigen klimatischen und Geländebedingungen bei **Die Moldau** brach sich seit eh und je ihren Weg durch die Ablagerungen des Kreidemeers und formte sie mit ihrem Strom bis in die heutige gegliederte Gestalt. Dieser grandiose Sarkophag einer verschwundenen Welt, zusammen mit den Hängen des Berges Petřín Laurenziberg, der Letná und den übrigen Hügeln des Moldau-Tals, schützte den späteren Kern von Prag vor den kalten Nord- und den scharfen Westwinden.

Diese Gegenden waren seit dem 4. Jahrtausend v. u. Z. ständig besiedelt, wie Funde beweisen, von denen die wichtigsten vor allem aus den Randgebieten des heutigen Prags stammen, z. B. aus Šárka oder Unětice. Schon damals handelte es sich um Siedlungen, die für das gesamte Böhmisches Becken von Bedeutung waren. Seit der sog. Hallstätter Zeit (doba halštatská; ab dem 6. Jahrhundert v. u. Z.) ist dieses Land auch ein sehr wesentlicher Bestandteil der keltischen Welt. Bei uns wurden Beispiele der ältesten Gräber keltischer Aristokratie belegt, bei uns siedelte das Volk der Boier dessen berühmter Heerführer Brenna bei seinem Zug durch Italien das republikanische Rom eroberte, und u. a. wurden hier die sog. goldenen „Regenbogenschüsselchen“ geprägt.

Germanen übernahmen **von den Kelten den Namen des Landes – es wurde nach den Boiern**, Bojohémum, Bainaib, Bohemia benannt. Bohemia wurde dann für die künftigen fünf Jahrhunderte zu ihrem Zuhause. Marbods Stamm der Markomannen führte hier Kriege



LIBUŠE ORAKELT RUHM DER STADT PRAG

„... Ich sehe eine große Stadt, dessen Ruhm bis zu den Sternen reicht ... Dort in den Wäldern an der Moldau findet ihr einen Menschen vor, der die Schwelle seines Hauses zimmert und danach benennt ihr die Stadt Prag ...“

Auf ähnliche Weise wird in den Legenden die weissagende Extase der Fürstin Libuše (Libussia) geschildert, welche unsere Hauptstadt gegründet und benannt haben soll. Alle Tschechen kennen diese Sage dank des Chronisten Kosmas, der sie zu Beginn des 12. Jahrhunderts in seiner Chronik niedergeschrieben hat. So ganz in das allgemeine Bewusstsein ist sie allerdings erst durch die Oper von Bedřich Smetana (Friedrich Smetana) gedrungen. Ihre Weissagung soll Libuše von der Burg Vyšehrad aus vorgetragen haben, von der ältesten sagenhaften Residenz der hiesigen Fürsten. Als Gemahlin des legendären Přemysl Oráč (Přemysl Ackermann) ist sie zur Gründerin der Dynastie der Přemysliden (Přemyslovci) geworden, welche dann in Böhmen über 500 Jahre lang regiert hat. Kosmas und Bedřich Smetana zum Trotz ist das alles wohl ein bisschen anders verlaufen. Die Geschichte des böhmischen Staates und die Geschichte Prags sind jedoch untrennbar.



Die **Felsenklippen von Barrandov** verbergen bis heute versteinerte Reste von Dreilappkrebsen und anderen urzeitlichen Lebewesen und Pflanzen.



Die Heiligen **Konstantin** (Kyrill, 827–869) und **Methodius** (813–885), bekannt als die Brüder aus Thessaloniki oder auch als Slawenapostel, haben ihm Rahmen ihrer Mission in Großmähren die **glagolitische Schrift** geschaffen und das **Altslawische** als gottesdienstliche Sprache durchgesetzt.

mit dem Römischen Reich und der Stamm der Langobarden, der die letzten Reste der antiken Zivilisation in Italien so gründlich ausgerottet hatte, erlebte hier später „alte goldene Zeiten“. Noch als im Jahre 791 das Heer Karls des Großen aus dem siegreichen Krieg mit den Avaren hierher zurückkehrte, erkannten die langobardischen Söldner im fränkischen Heer die Gedenkstätten ihrer Vorfahren und beweinten das verlassene Grab des ruhmreichen Königs Wacho. Es scheint, dass sie die Ruinen **in Závist bei Zbraslav** (Königsaal) beweint haben.

Zu dieser Zeit lebten allerdings schon die **Slawen** hier. Erst mit ihnen wird die Entstehung Prags an jenen Orten verbunden, wo sich die Stadt auch heute befindet. Obwohl unsere slawischen Vorfahren bereits um die Wende des **5. und 6. Jahrhunderts** in diese Gegend kamen, hatten sie ihren Sitz bis zum 8. Jahrhundert eher in der Umgebung des künftigen alten Prags: in der Šárka, in Bohnice, in Butovice und in **Levý Hradec** – der ältesten Residenz der Premysliden. Erst der wachsende Bedarf des Staates, die Bedeutung der hiesigen Marktstätte und der Furt führten zur Entstehung der **Prager Burg**, die bereits seit dem 9. Jahrhundert als Residenz der böhmischen Fürsten diente. Die Prager Burg ist also schon über 1200 Jahre lang Zentrum des böhmischen Staates. Außer dem päpstlichen Rom finden Sie in Europa kein älteres und bisher ununterbrochen benutztes Staatszentrum.

Das Premyslidenreich und das Premysliden-Prag erweiterten sich zusammen mit dem **Christentum**, das den hiesigen Leuten von den Heiligen **Kyrril und Method** in slawischer Sprache zugänglich gemacht wurde. Sie kamen **aus Byzanz** zu uns, bereits im Großmährischen Reich jedoch, wohin sie im Jahre 864 berufen worden waren, hatten sie mit ihren lateinisch orientierten Kollegen aus dem Fränkischen Reich zu kämpfen. Als hätte dieser Zusammenstoß der östlichen und westlichen Welt an der Dämmerung der böhmischen Staatlichkeit die späteren Peripetien unserer modernen Geschichte vorausgenommen. Die westliche Orientierung ging allerdings als Sieger davon. Fürst **Václav** (Wenzel, gest. 929 bzw. 935), der wichtigste heilige Beschützer und ewige Herrscher dieses Landes, verankerte den böhmischen Staat politisch im Westen und nach der Gründung des Prager Bistums (974) gewann auch die **lateinische Kultur** über die altslawische

Haben Sie das gewusst?

Unweit von Prag, hinter Kladno bei **Mšecké Žehrovice**, wurde die Statue eines Helden entdeckt, die als eines der schönsten Werke keltischer Kunst gilt. Am Rande von Prag, in **Závist bei Zbraslav** (Königsaal), liegt eine Burgstätte vom Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr., an deren Stelle im zweiten Jahrhundert v. Chr. das berühmte Oppidum entstanden ist, dass mit seiner Fläche zwar nicht zu den größten gehört hat, von den bisher bekannten keltischen Bauwerken jedoch durch seine Befestigung am mächtigsten erscheint. Jedoch nicht einmal diese außerordentliche Festung der keltischen Welt vermochte die Germanen aufzuhalten.

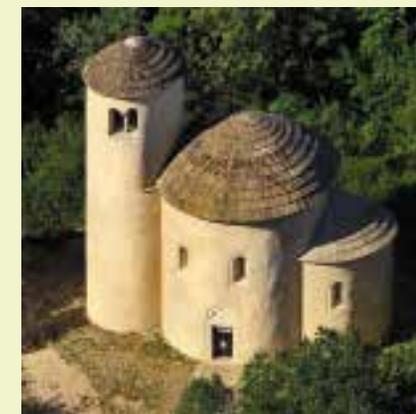
die Überhand. Das großmährische Erbe ist jedoch in unserer Kunst vergegenwärtigt, vor allem durch die Beliebtheit eines besonderen Kathedrentyps in Form von **Rotunden**.

Das **Prag des 10. Jahrhunderts** war eine imposante Großstadt. Der arabische Reisende und Kaufmann Ibrahim Ibn Jakob beschrieb es als reiche „steinerne Stadt“. Aus seinen Zeiten ist leider nicht viel übrig geblieben, die folgende Epoche der **romanischen Kunst** war dahingegen schon großzügiger. Die Denkmäler auf der Prager Burg, zahlreiche Kathedralen, die Fragmente der steinernen **Judithbrücke** sowie ganz einzigartige romanische Bürgerhäuser belegen die außerordentliche Bedeutung und den Reichtum Prags des **11. und 12. Jahrhunderts**. Trotzdem hatte Prag immer noch keine Stadtrechte und seine Bebauung erstreckte sich in isolierten Höfen von der Prager Burg aus zur Furt über die Moldau und weiter die andere Seite des Flusses entlang, bis hin zur befestigten **Burg Vyšehrad**. Die dichteste und reichste Bebauung befand sich an den Örtlichkeiten der späteren **Altstadt** (Staré město), die sich damals Mezihradý (wörtlich: mezi hrady = zwischen den Burgen) nannte. Dort blühte eine internationale Marktstätte auf. Auch deshalb wurde eben dieser Teil zum Stadtkern. König Václav I. umschloss ihn zwischen 1230–1241 mit Stadtmauern und durch die Gründung der Havel-Stadt (Havelské město) legte er auch die Grundlagen der Stadtgrenzen an. Mezihradý wurde seit der Zeit auch als „Prager Stadt“ (Pražské město) – der Prager Burg nach – bezeichnet.

Damals ist auch die **Gotik** zu uns durchgedrungen, es sind weitere Bürgerhäuser, Palais und neue Kloster entstanden. Der Aufstieg der Hauptstadt spiegelte die Entwicklung des böhmischen Staates wider. Die **Premysliden** – nach mehr als 500 Jahren auf dem Thron – beherrschten von Prag aus nicht nur Böhmen, Mähren und Schlesien, sondern errangen auch das **Polnische und das Ungarische Königreich**. Im Jahre **1306** wurde der junge **Václav III.** in Olomouc (Ölmütz) **umgebracht**, die Dynastie der Premysliden ist in männlicher Linie ausgestorben und der Staatenbund ist sofort zerfallen. Für Mitteleuropa blieb er jedoch ein anziehendes Beispiel. Die Luxemburger wie die Jagiellonen haben ihn nachgeahmt, aber erst den Habsburgern ist es gelungen, die Einheit Mitteleuropas wieder zu erneuern.



Hl. Wenzel (vermutlich 907 – 28. September 929 oder 935).



Rotunde St. Georg und St. Adalbert auf dem Berg Říp (dt. Sankt Georgsberg)

Haben Sie das gewusst?

In der **Hälfte des 13. Jahrhunderts** lebten im Prager Ballungsgebiet rund **4.000 Einwohner**, was zu der Zeit einer großen Stadt entsprach. Bis zum Beginn des **14. Jahrhunderts** ist die Einwohnerzahl Prags allerdings weiter angestiegen, auf bis zu **10.000 Menschen**.



Römischer Kaiser und König **Karl IV.** (1316–1378)
„Landesvater“.



Der silberne **Prager Groschen**, geprägt ab 1300, stellte für die kommenden drei Jahrhunderte eine der stabilsten Währungen Europas dar. Die Prägung wurde von König Wenzel II. veranlasst, es handelte sich um eine seinerzeit relativ große und schwere Münze (Gewicht 3,5 – 3,7 g) mit einem hohen Reinheitsgrad (933/1000).

Haben Sie das gewusst?

Das **Kuttenberger Silberbergwerk** rief mit seinem Reichtum ein ähnliches Fieber wie im 19. Jahrhundert das amerikanische Klondike hervor.

Die Luxemburger regierten hier fast 130 Jahre lang (1310–1437). **Johann von Luxemburg** (Jan Lucemburský), „König und Diplomat“ und der „letzte Ritter“ erwarb den böhmischen Thron durch die Heirat mit der **Premysliden-Prinzessin Elisabeth (Eliška Přemyslovna)**. Er verkaufte die verschiedensten Privilegien, und so konnte sich die Altstadt das Recht auf ein Rathaus (1338) kaufen und so zu einer richtigen mittelalterlichen Stadt werden. Johanns Sohn Wenzel (Václav) wurde am Pariser Hof erzogen, wo er den Namen Karl (Karel) annahm.

Er errang die Kaiserkrone und wurde so zu **Karl IV.** Für Prag, die Hauptstadt des böhmischen Staates wie auch des Heiligen Römischen Reiches, hat er viel geleistet. Er ließ die Prager Burg umbauen, machte sich um die Erhebung des Prager Bistums zu einem **Erzbistum** (1344) verdient und gründete zusammen mit seinem Vater **den St.-Veits-Dom**. Nach dem Tode des Baumeisters Mathias von Arras ließ er **Peter Parler** aus Schwäbisch Gmünd berufen, einen außerordentlich fähigen jungen Mann und vielseitigen Künstler, der u.a. die **Karlsbrücke** erbaute. Im Jahre 1348 gründete Karl IV. die **Karlsuniversität**, die älteste Universität in Mitteleuropa, und im gleichen Jahr legte er auch den Grundstein für die **Prager Neustadt** (Nové Město Pražské) nieder, wodurch der älteren zerstreuten Bebauung eine gewisse Ordnung verliehen wurde. Die Erweiterung der Befestigung des Ortes am Bergfuß der Burg (die heutige Kleinseite – Malá Strana) sowie der Bau einer Reihe monumentaler Kathedralen und Klöster zusammen mit einem Streifen von Burgen, die auch Weinberge, Parkanlagen, Gärten sowie die alte Burg Vyšehrad in die Stadt einbezogen, verwandelten Prag in eine Großstadt, die es unmöglich war, mit irgendetwas Ähnlichem im damaligen Europa zu vergleichen. Der Flächenraum von Prag hatte 700 ha erreicht und die Einwohnerzahl war auf nahezu 40.000 gestiegen. Nach dem Tode von Karl IV., der damals bereits als „Vater der Heimat“ bezeichnet wurde, bestieg sein Sohn **Václav IV.** den Thron. Er war nicht schlechter als sein Vater, er hatte jedoch Pech. Die alte Welt brach zusammen und seine ihm am nächsten stehenden Verwandten, einschließlich des Bruders Siegmund (**Zikmund**), haben ihm die Lage nur noch komplizierter gemacht. In Böhmen entwickelte sich die feine Kunst des „schönen Stils“, aber in Prag kam auch die erste **europäische Reformation** auf.

Die böhmische Reformation kam Europa um über 100 Jahre zuvor. Wir haben dafür grausam bezahlen müssen. **Die Verbrennung des Meisters Jan Hus** durch das Konzil von Konstanz (6. 7. 1415) radikalisierte dessen Anhänger wie auch Gegner in der Heimat. Die **Hussitenrevolution** brach voll hervor. Die Erinnerungen an die heroischen Kämpfe der böhmischen Utraquisten und an die ruhmreichen Siege des Heerführers **Jan Žižka von Trocnov** halfen den Böhmen zwar, die schweren künftigen Zeiten zu überwinden und inspirierten mancherlei künstlerisches Werk, aber die Peripetien der Bürgerkriege, die reichlich an Kreuzzügen und päpstlichem Bann schmarotzten, peinigten dieses Land fast das gesamte 15. Jahrhundert hindurch. Böhmen geriet in die Isolation der Ketzer, Prag verarmte und seine Einwohnerzahl sank auf 25.000 zurück. Unser goldenes Zeitalter war zu Ende.

Die Herrscher der **Jagiellonen-Dynastie**, welche das Land aus der Krise führen wollten, hatten viele große Ambitionen, waren aber leider weniger befähigt, diese umzusetzen. Die Prager Handwerke und der Handel blühten zwar von Neuem auf und die spätgotische Kunst eignete sich die Neuigkeiten der Renaissance an; nachdem jedoch **Vladislav II.** zum ungarischen König wurde und seinen Sitz nach Buda (Ofen) verlegte, beherrschte die adelige Oligarchie voll und ganz den Staat und die Bedeutung Prags begann erneut zu sinken. Der tragische **Tod von König Ludwig in der Schlacht bei Mohács** (1526) beendete nicht nur die über ein halbes Jahrhundert währende Herrschaft der Jagiellonen, sondern öffnete zugleich den Türken den Weg nach Ungarn und den Habsburgern den Weg zur Macht.

Die Habsburger erhielten den Staatenbund Österreichs, Böhmens und Ungarns fast **400 Jahre** lang aufrecht (bis zum Jahre 1918). Ihre Thronbesteigung in Böhmen wurde von der stärker werdenden Renaissance begleitet, die sich ihren Weg nur langsam durch die protestantische Umgebung bahnen konnte, und so wurde Prag erst von der späten Welle der Renaissancekunst erfasst – vom **Manierismus**, der hier allerdings umso stärker erstrahlte. Ein fürchterlicher Brand der Prager Burg (Pražský hrad) und der Kleinseite (Malá Strana) im Jahre 1541 verursachte zwar unwiederbringliche Schäden, aber gleichzeitig bot er eine große Gelegenheit für die Geltendmachung des neuen Stils.



Kaiser Rudolf, verwirrt aber kunstliebend, umgab sich mit fähigen Künstlern, Wissenschaftlern wie auch Betrügern. Er baute die Prager Burg und deren Gärten um, trug eine außerordentliche Kunstsammlung zusammen und wurde gezwungen, in seinem Reich die **Glaubensfreiheit** zu bestätigen.

Renaissancepalais der böhmischen Herrschaften rund um die Prager Burg und das **Belvedere der Jagiellonen-Königin Anna** (aus den Jahren 1537–1563) verkörperten die Vorhut dieses Stils. Kaiser Rudolf II. übertrug im Jahre 1584 seine Residenz nach Prag und das Rudolfinische Prag wurde zum europäischen Zentrum des späten Manierismus.

Mit dem Fall von Rudolf II. wurde der **religiösen Toleranz ein Ende gesetzt**. Der Konflikt zwischen der protestantischen Mehrheit und den katholischen Habsburgern artete in einen

Haben Sie das gewusst?

In der tragischen **Schlacht bei Mohács** (29. August 1526) fielen nach Historiker-Schätzungen um 15.000 Soldaten des Heers des Königreichs Ungarn. Unter ihnen auch der zwanzigjährige König Ludwig II. (*1506), der zusammen mit seinem Pferd in den Sümpfen um Mohács ertrank, als er versuchte, nach der verlorenen Schlacht zu entfliehen.

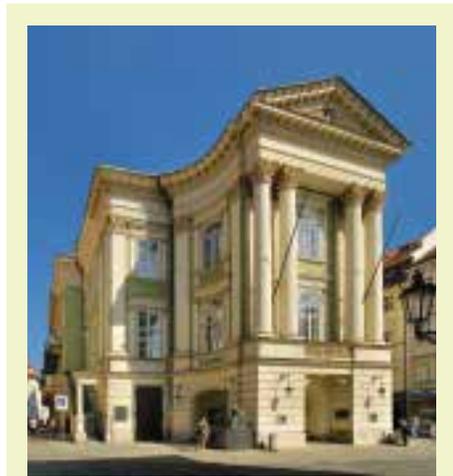


Die Skulpturen im Waldsteingarten stammen von A. de Vries (1626–27)

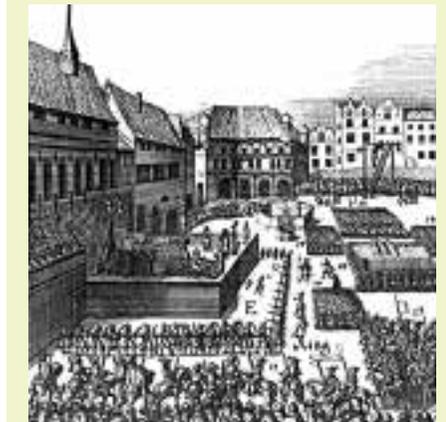
Ständeaufstand aus, der den **dreißigjährigen Krieg** auslöste (1618–1648). Die böhmischen Protestanten haben verloren. Der böhmische Staat verlor für 300 Jahre seine Rechte – er wurde zu einer bloßen Provinz – und der größte Teil des böhmischen Adels, der Intelligenz und des Patriziats wanderte aus. Die Zeit einer grausamen **Rekatholisierung** setzte ein. Der wütende Krieg rottete die Hälfte der Einwohner dieses Landes aus, protestantische und katholische Heere plünderten das Böhmisches Königreich sowie die Rudolfinischen Sammlungen. Trotz dessen versuchte der ambitionöse Kaisergeneral **Albrecht von Wallenstein** (Albrecht z Valdštejna), die Rudolfinischen künstlerischen Traditionen aufrechtzuerhalten. Sein herrliches Palais an der Kleinseite (Malá Strana) deutete die monumentalen Bauwerke des Prager Barock an. Der Fall des Albrecht von Wallenstein und seine nachfolgende Ermordung (1634) setzten dem Gönntum dieses Edelmanns ein Ende, aber sein Beispiel wurde nicht vergessen. Prag änderte von Neuem sein Gesicht. Die zweite Hälfte des 17. und das erste Drittel des 18. Jahrhunderts sind vom Zusammenwirken talentierter Künstler und großzügiger Mäzene erfüllt.

Das Jahrhundert der Aufklärung brachte den Fall der künstlerischen Kräfte und das Sinken in den Provinzialismus mit sich. Trotz dessen konnte das Ständetheater (**Stavovské divadlo**) mit Mozarts „Don Giovanni“ Erfolge feiern und die Villa Bertramka wurde zum stummen Zeugen des Prager Aufenthaltes dieses genialen Komponisten. Damals lebten etwa **80.000 Menschen in Prag** und seitdem steigt dessen Einwohnerzahl ständig an.

Der Abschluss des „Aufklärer“-Jahrhunderts ist mit der sog. **nationalen Wiedergeburt** verbunden. Überbleibsel böhmischen Adels und Nachkommen hochgeborener, nach der Schlacht am Weißen Berg in das Land gezogener Einwanderer unterstützten die Emanzipation des böhmischen Volkes, seine Wissenschaft sowie Kunst und seine kulturellen und politischen Institutionen. Die tragische Art der Definition des Volkes anhand der Sprache schuf jedoch die Grundlage für nationalistische Zerwürfnisse zwischen den Böhmen und den deutschsprachigen Böhmen. Beide Nationalitäten wetteiferten zusammen und die Widerspiegelung ihrer Rivalität ist in Prag noch bis



Ständetheater (1781–83).



Hinrichtung der 27 Herren auf dem Altstädter Ring am 21. 6. 1621.

heute wahrnehmbar. Das deutsche Rudolfinum und die Staatsoper standen dem böhmischen Nationaltheater und Nationalmuseum gegenüber. Mit zeitlichem Abstand wird klar, dass die Werke beider Völker einander ergänzen und dass diese Rivalität durch und durch nützlich gewesen ist.

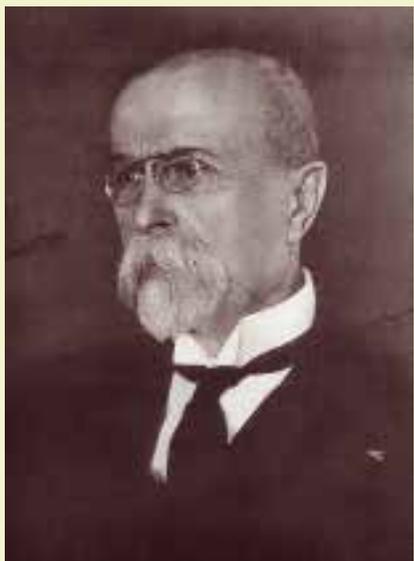
Die deutsch geschriebene **böhmische Literatur** erreichte ihren Höhepunkt zwar zur Wende des 19. und 20. Jahrhunderts in den Büchern von Franz Kafka, Gustav Meyring oder Franz Werfel, der Abgrund zwischen beiden Volksgruppen hat sich jedoch eher vertieft.



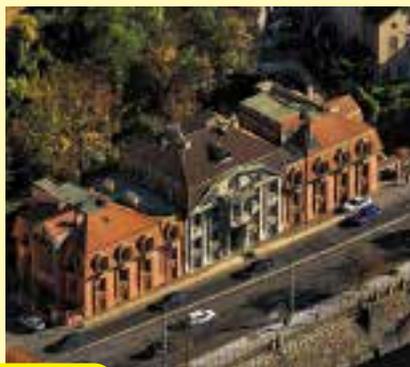
Das kubistische Haus zur Schwarzen Mutter Gottes (J. Gočár, 1911-1912).

Die Kunst des **19. Jahrhunderts**, einschließlich des Prager Jugendstils, hat den barocken Charakter des mittelalterlichen Prags ergänzt,

ihn jedoch nicht verändert. Nicht einmal die modernen Richtungen vom Anfang des 20. Jahrhunderts haben dem Antlitz des alten



T. G. Masaryk – erster tschechoslowakischer Präsident.



Haben Sie das gewusst?

Böhmen ist das einzige Land, in dem auch kubistische Architektur vertreten ist, und **Prag ist die Hauptstadt der kubistischen Architektur.**

(Sog. Dreihaus aus dem Jahr 1913, eine kubistische Villa von Josef V. Chochol am Kai Rašínovo nábřeží unterhalb von Vyšehrad).

Prags Schaden zugefügt. Die moderne Kunst ist kein fremdartiges Element in diesem uralten urbanistischen Organismus, solange sie gefühlvoll ihre Umgebung wahrnimmt, sowie es z. B. die **kubistischen Bauwerke** aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zeigen.

Der Erste Weltkrieg führte den Fall der Habsburger Monarchie herbei. **Am 28. Oktober 1918 wurde die Tschechoslowakische Republik ausgerufen**, Prag wurde wieder zu einer tatsächlichen Hauptstadt und die Prager Burg begrüßte den Präsidenten der Republik – **T. G. Masaryk**, der seinen „Hof“-Architekten in Josip Plečnik (Plečnik) fand. Art Deco wurde Mitte der 20er Jahre vom Funktionalismus abgelöst. **Tschechischer Funktionalismus und Surrealismus**, aber auch der Schriftsteller **Karel Čapek** – das sind Begriffe von Weltruf, welche das bunte Mosaik der Kultur zwischen den beiden Weltkriegen vertraten. Den zwanzigjährigen Zeitabschnitt der ersten Republik können wir als zweites goldenes Zeitalter unserer Geschichte betrachten. Die Flitterwochen zwischen Prag und Paris wurden jedoch vom Münchener Abkommen im Jahre 1938 jäh beendet. Großbritannien und Frankreich haben unser Land Hitler vorgeworfen.

Der **Zusammenbruch der ersten Republik** und die Okkupation durch das faschistische Deutschland bedrohten von Neuem die tschechisch sprechende Mehrheit dieses Landes. Die Gräueltaten der Nazis machten die Zukunft eines weiteren Zusammenlebens der Tschechen mit den tschechischen Deutschen, die sich zu 98 % entschlossen, deutsche Deutsche zu werden, unmöglich. Die Befreiung der Republik und der Prager Aufstand im Mai 1945 stellten die Wiederkehr der Freiheit dar. Die Nachkriegsaussiedlung von 2,5 Millionen Deutschen beendete 700 Jahre gemeinsamen Zusammenlebens beider Völker in unserem Lande.

Nach den traurigen Münchener Erfahrungen mit den westlichen Verbündeten und unter dem Eindruck der Befreiung eines Großteils der Staaten durch die Sowjetunion sind viele Tschechen der Illusion unterlegen, dass Demokratie und Kommunismus Hand in Hand gehen können. Vierzig Prozent der Stimmen waren ausreichend, um im Jahre **1948** einen **kommunistischen Umsturz** durchzuführen. In den folgenden Jahren versuchten die neuen Herrscher, unter Aufbau-

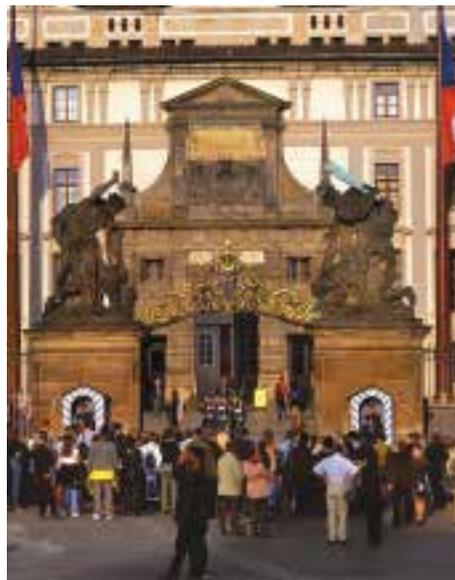


Václav Havel (1936-2011), Symbol der samtenen Revolution und erster Präsident der Tschechischen Republik.

Elan alles zu zerstören, was an die „überholten“ Zeiten erinnerte, und dies durch neue Symbole zu ersetzen. Ein Beispiel dafür war die riesenhafte Statuengruppe von Stalin auf dem Letná-Plateau (Letenská pláň), die jedoch bereits im Jahre 1961 wieder beseitigt wurde.

Im Jahre **1968** zertrümmerten Panzer der „befreundeten“ Länder des Sowjetblocks den Versuch um den sog. Sozialismus mit menschlichem Antlitz. Es erfolgte eine weitere Etappe der systematischen Verwüstung des kulturellen Erbes, woran uns die unsinnig geführte Verkehrsstraße unter dem Nationalmuseum erinnert. Und so wird wohl die einzige nützliche Sache, welche die Kommunisten hinterlassen haben, die Prager Metro sein.

Die **Samtene Revolution vom 17. November 1989** ermöglichte uns die Rückkehr zu einer Zivilisation, welche die meisten Menschen in diesem Lande für die ihre halten. Prag ist wieder in die Freiheit erwacht. Die Freiheit zu wählen, bedeutete die **Teilung der Tschechoslowakei**, denn die meisten Slowaken hatten andere Vorstellungen von einem gemeinsamen Staat. Prag ist seit **1993** die Hauptstadt der **Tschechischen Republik**, die am 12. 3. 1999 der **Nordatlantischen Allianz NATO** und am 1. 5. 2004 der **Europäischen Union** beigetreten ist.



Der Eingang zur Burg wird durch Soldaten der Burgwache bewacht; im Hintergrund das Mathiastor (1614).

„PRAGA MATER URBIVM“

Prag ist ein bewundernswerter Organismus. Es überrascht nicht, wenn die Barockfassade eines Hauses gotisches Mauerwerk und ein romanisches Kellergewölbe verbirgt. Das alte Prag ist eine mittelalterliche Stadt im Barockmantel, mit moderner Kunst wie mit Juwelen verziert. An dessen historischen Kern [Prager Burg (Pražský hrad), Hradschin (Hradčany), Kleinseite (Malá Strana), Altstadt (Staré město), Neustadt (Nové město), Vyšehrad] grenzt die Innenstadt an, deren Viertel aus alten Vororten entstanden und ab dem 18. und vor allem 19. Jahrhundert mit den Prager Städten [z. B. Karlín (Karolinental), Smíchov, Holešovice, Vinohrady (Königliche Weinberge),

Haben Sie das gewusst?

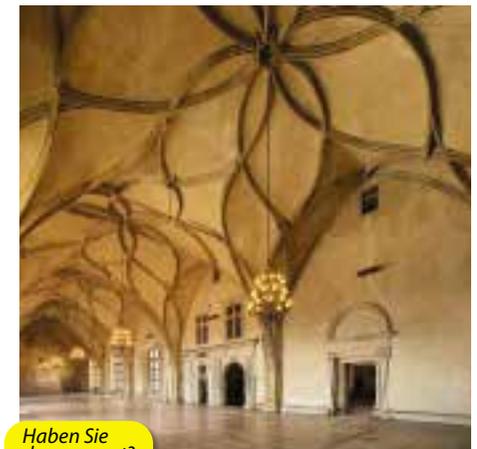
Die **Prager Burg** ist seit zwölftundert Jahren das Zentrum des tschechischen Staates. Neben dem päpstlichen Rom findet man in Europa keinen älteren und bis heute ununterbrochen genutzten Staatsregierungssitz.

Vršovice (Wrschowitz), Žižkov (Žižkaberg)] verwachsen sind. Daran knüpft dann die Außenstadt an, heute voller Neubausiedlungen, Einkaufszentren, Familienhäusern, Wäldern und Gärten, aber auch Industriekomplexen (z. B. Jižní Město, Jihozápadní Město, Bohnice, Prosek).

PRAGER BURG (PRAŽSKÝ HRAD)

Die Prager Burg bildet seit über 1200 Jahren das politische Zentrum unseres Staates. Heute hat dort der Präsident der Republik seinen Sitz, der das Neue Palais (Nový palác) bewohnt, die sog. **Theresienflügel (Tereziánská křídla)**. Durch diesen Bau verband Nicola Pacassi im 18. Jahrhundert die einzelnen Burgpalais, vor allem diejenigen aus der Zeit Rudolf II. Das **Mathias-Tor (Matyášova brána)** aus dem Jahre 1614 entstand zwar erst unter Rudolfs Nachfolger – Mathias II. – an Rudolfs Leidenschaft für Kunst erinnert aber immer noch die **Bildergalerie der Prager Burg (Obrazárna Pražského hradu)**.

Der älteste Kern der Burg dient heutzutage vor allem den Touristen. Das betagte mittelalterliche



Haben Sie das gewusst?

Der **Vladislav-Thronsaal** ist das Werk von Benedikt Ried, der die drei ursprünglichen Säle des Luxemburg-Palais ersetzt und somit zu seiner Zeit (1486–1502) in Europa den größten gewölbten Raum ohne innere Stützbalken geschaffen hat (62 × 16 m).



Das Goldene Gässchen.



Angenehme Erholung in den Gärten unter der Prager Burg.



Haben Sie das gewusst?

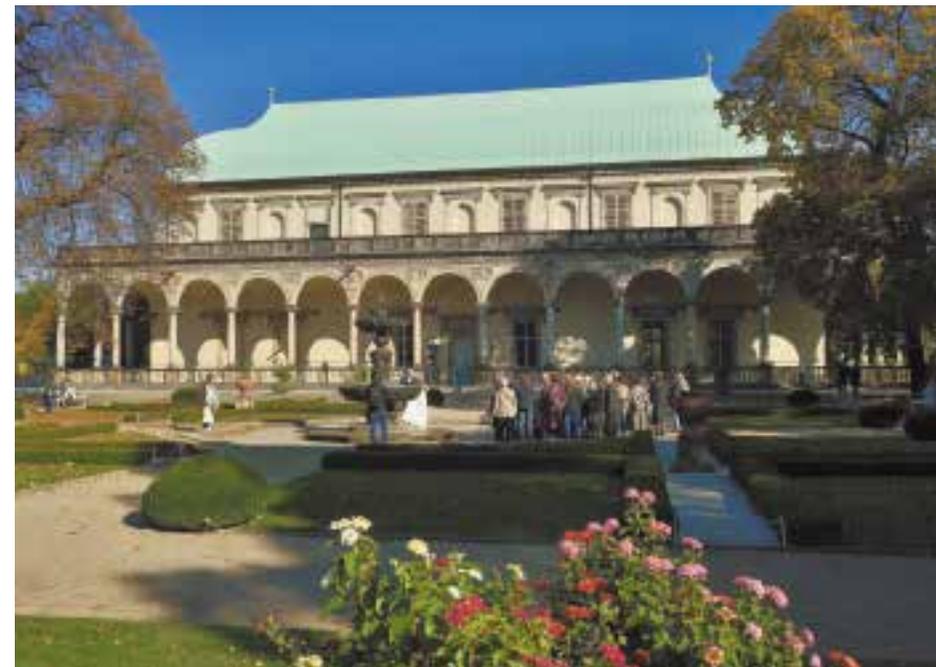
St.-Georgs-Frauenkloster – Es handelt sich um das älteste Kloster in unserem Lande und hat als Erziehungsinstitution für adelige Mädchen des Böhmisches Königreiches gedient.

Königspalais (Královský palác) verbirgt ein romanisches Kellergewölbe aus dem 12. Jahrhundert, das gotische Erdgeschoss mit dem **Säulensaal (Sloupová síň)** des Wenzel IV. sowie den spätgotischen **Vladislav-Thronsaal (Vladislavský sál)**. Heute werden hier der Präsident der Republik gewählt und die bedeutendsten politischen Zeremonien des Staates abgewickelt. Die spätgotischen Gewölbe des Saales und des daran anliegenden Reittreppenhauses wurden von B. Ried durch Renaissancefenster, Portale und dem Ludwig-Flügel (Ludvikovo křídlo) im Renaissancestil ergänzt. Die Verbindung von Tradition und Moderne seiner Zeit wird allerdings ständig fortgesetzt. Der Architekt von Präsident T. G. Masaryk, der heute weltbekannte Josip Plečník, hat viele Anpassungen der Burg vorgenommen (1920–1934), die das Burggelände gefühlvoll und intelligent gestalten, und Václav Havel, Bořek Šípek und Eva Jiřičná versuchen heute, in dieser Tradition fortzufahren.

ST.-VEITS-DOM

Das tatsächliche Herz des tschechischen Staates und der heiligste Ort aller Tschechen liegt inmitten des wichtigsten, des dritten Hofplatzes. Es handelt sich um die **St.-Veits-Kathedrale (chrám sv. Víta)** und die in deren Organismus eingewachsene **St.-Wenzels-Kapelle (kaple svatého Václava)**. Hier ruhen die sterblichen Überreste des ewigen Herrschers und Beschützers dieses Landes. Über seinem Grabe werden in der Kronjuwelenkammer die **Kronjuwelen** aufbewahrt. Das kostbarste Juwel darunter – die St.-Wenzels-Krone – stammt aus der Zeit des Karl IV. Die St.-Wenzels-Kapelle, die unter Karl IV. von Peter Parler errichtet worden ist (1367 fertiggestellt) zeigt die Bedeutung dieses Ortes. Ihr quadratischer Grundriss hebt das zeitgenössisch gebräuchliche Schema des Kathedralengrundrisses auf. Die Wände werden von polierten Halbedelsteinen und Fresken bedeckt, von denen der Teil, der die Legende vom Heiligen Wenzel schildert, erst aus dem 16. Jahrhundert stammt. Die 2 m hohe St.-Wenzels-Statue aus Tonschiefer (1373 beendet) und die Fresken mit Kaiserportraits stammen noch aus den Zeiten von Karl IV., genauso wie das ganz außerordentliche Sternengewölbe der Kapelle.

Die Dominante der südlichen Fassade der Kathedrale wird von einem Turm gebildet, der mit einem Renaissance-Wandelgang und einem



Am bekanntesten ist allerdings das **Renaissance-Belvedere (Belvedér)** der Jagiellonen-Königin Anna, das Ferdinand I. für seine Gemahlin im Königlichen Garten errichten ließ (1535–1563). Das Objekt wird von Dutzenden von Renaissanceereliefs mit historischer wie auch Courtoisie-Thematik geziert. Vor dem Belvedere summt Wasser, das aus der bronzenen **Singenden Fontäne (Zpívající fontána)** aus dem Jahre 1564 sprudelt.

Barockzwiebelturm gekrönt ist. Zwischen dem Großen südlichen Turm und der St.-Wenzels-Kapelle befindet sich der monumentale Eingang in die Kathedrale, **Goldenes Tor (Zlatá brána)** genannt. Es ist mit einem Mosaik aus der Zeit Karl IV. verziert, der darauf mit seiner vierten Gemahlin, Elisabeth von Pommern, portraitiert ist. Nach Entwürfen böhmischer Maler ist dieses Mosaik (1371) von Venediger Mosaiklegern geschaffen worden und wird bis heute für das größte und älteste Außenmosaik nördlich der Alpen gehalten. Nach unlängst vorgenommener Restaurierung strahlt es von Neuem in seiner ursprünglichen Schönheit. Außer der St.-Wenzels-Kapelle und dem Goldenen Tor mit dem Südturm hat Peter



Haben Sie das gewusst?

Das **Ballhaus** ist die älteste gemauerte Turnhalle ihrer Art in Europa (Fertigstellung 1569).

ÖFFNUNGSZEITEN DER BURG

Burgareal – täglich

Denkmalobjekte im Burgareal – täglich*

Die Gartenanlagen der Prager Burg

1. 4. – 31. 10.

6:00 – 22:00

9:00 – 17:00

10:00–18:00

1. 11. – 31. 3.

6:00 – 22:00

9:00 – 16:00

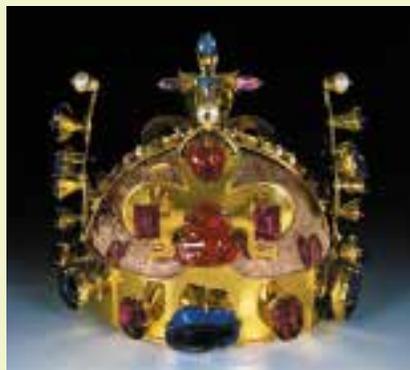
nicht zugänglich

* außer 24. 12.



Parler mit seiner Eisenhütte auch das Presbyterium der Kathedrale bis hin zur **Alten Sakristei (Stará sakristie)** fertiggestellt, die von einem gewagten Gewölbe mit Hängeschlussstein abgedeckt wird – zu seiner Zeit (1356) technisch gesehen eine Spitzenleistung. Dieses Presbyterium-Gewölbe ist auch außerordentlich bemerkenswert, handelt es sich doch um eines der ältesten Netzgewölbe in Europa (1385 fertiggestellt).

In der Prager Kathedralen-Eisenhütte entstand nach der Hälfte des 14. Jahrhunderts die spätgotische architektonische Formensprache, die dann 50 Jahre später in ganz Mitteleuropa weiterentwickelt wurde. Die aus Parlers Eisenhütte hervorgegangene bildhauerische Ausschmückung ist nicht weniger bemerkenswert. Die **Grabmäler** von sechs Herrschern aus dem Geschlecht der Premysliden und des Bischofs



Die St. Wenzelskrone, einst vom Karl IV. getragen.

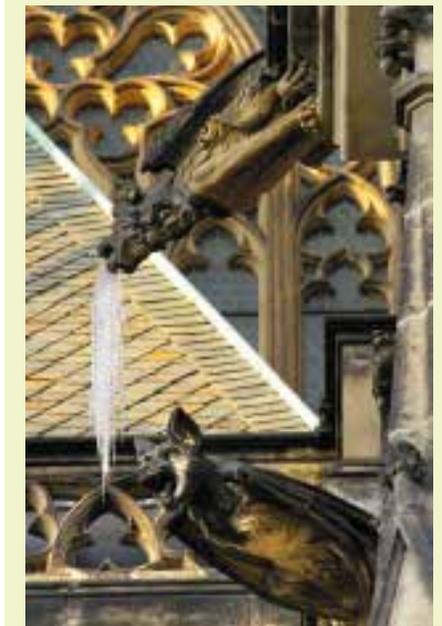
Jan Očko von Vlašim im Erdgeschoss der Kapelle zusammen mit dem einzigartigen Komplex von **21 Portrait-Heiligenbüsten im unteren Triforium** und mit weiteren **10 Heiligenbüsten im äußeren Triforium** machen aus der Kathedrale gleichzeitig ein Heiligtum mittelalterlicher Bildhauerei.

Nach dem Tode von Peter Parler (1399) hat sich der Bau wohl verlangsamt und nach dem Ausbrechen der Hussitenkriege (1420) wurde er völlig eingestellt. Die folgenden Jahrhunderte haben die Kathedrale nur ergänzt. Das Herrschergeschlecht der Jagiellonen ließ das spätgotische **königliche Oratorium (královská oratoř)** errichten (1493) und unter den Habsburgern entstand das königliche Mausoleum mit den Gräbern von Ferdinand I., Anna und Maximilian II. Das Barock hat die Kathedrale z. B. mit dem silbernen **Grabmal des Johannes von Nepomuk** (1733–1736) verziert. Der endgültige Fertigbau (1873–1929), der von Josef Mocker (bis zum Jahre 1899) und danach von Kamil Hilbert geleitet wurde, bot auch für die modernen böhmischen Künstler eine Gelegenheit. Die Gegenwart wird in der Kathedrale z. B. durch das berühmte **Grabmal des Kardinals B. Schwarzenberg** von Myslbek (1892–1895) oder durch die **Vitrage** von Fr. Kyselka, M. Švabinský und A. Mucha repräsentiert. Der St.-Veits-Dom ist nicht nur Metropolitendom der Prager Erzbischöfe, sondern auch Krönungskathedrale und Begräbnisstätte unserer Herrscher. Sie ist und bleibt das materialisierte Symbol der böhmischen Staatlichkeit sowie unseres Glaubens, denn die Ehrfurcht vor dem Heiligen Wenzel hat die böhmischen Protestanten und Katholiken stets verbunden.

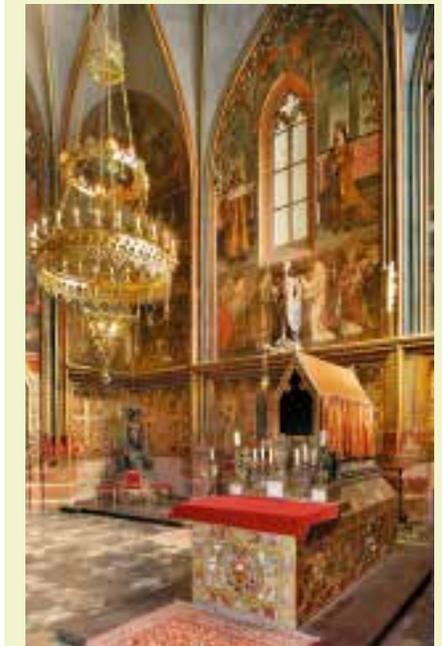
HRADSCHIN UND STRAHOV

An die Südseite der Kathedrale liegt das Gebäude der **Alten Propstei (Staré probošství)**, der einstige Sitz der Prager Bischöfe. Auf dem anliegenden Gelände wurde im Jahre 1928 von J. Plečnik ein Monolith aus Granit von Mrákotín zu Ehren der Opfer des Ersten Weltkriegs aufgestellt. Die unweit stehende bronzene Replik der **Reiter-Statuegruppe des Heiligen Georgs (jezdecké sousoší sv. Jiří)** erinnert an das Original aus dem Jahre 1373 (in der Nationalgalerie untergebracht).

Zu den ältesten stehenden Bauwerken auf der Prager Burg gehört das **St.-Georgs-Frauenkloster** der Benediktiner (**klášter sv. Jiří**).



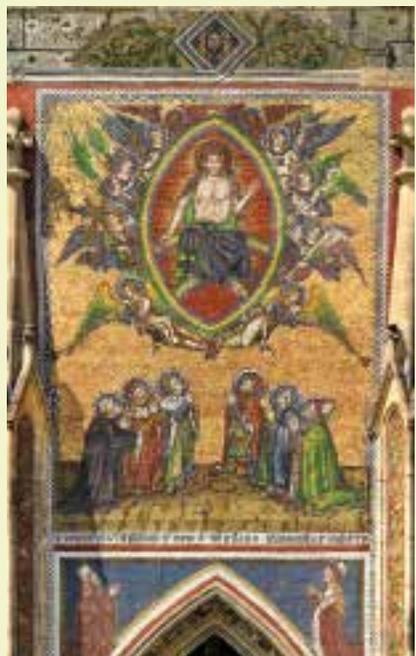
Wasserspeer an der Kathedrale.



Kapelle des Hl. Wenzel, des Patronen und ewigen Herrscher der Böhmisches Länder (1367).



Innenraum des Veitsdoms.



Goldenes Tor mit Mosaik aus dem 14. Jahrhundert.

Die Barockfassade der Klosterkirche verbirgt eine Basilika aus dem Jahre 920, die im Zustand nach einer Reparatur aus der Hälfte des 12. Jahrhunderts erhalten geblieben ist. Das Kloster selbst wurde im Jahre 973 gegründet. An der Südseite des Klosters neigt sich die Straße Jiřská ulice, die am **Rořmberk-Palais** (später **Lobkowitz-Palais**) und am Renaissancegebäude der **Burggrafschaft (Purkrabstvi)** zum **Schwarzen Turm (Černá věř)** aus dem Jahre 1135 führt. Der Schwarze Turm ist Bestandteil des Renaissancetors, das sich in Richtung zur **Alten Schlosstreppe (Staré zámecké schody)** öffnet. Aus der Straße Jiřská ulice können wir in das malerische **Goldene Gässchen (Zlatá ulička)** einbiegen. Seine pittoreske Bebauung ist an die Burgbefestigung angelehnt. Davon wiederum sind vor allem die Türme bemerkenswert, die auch als Gefängnis gedient haben. Am bekanntesten ist der Turm **Daliborka**, in dem unter dem Jagiellonen Dalibor von Kozojedy gefangen gehalten worden ist, der später durch den Komponisten Bedřich Smetana Berühmtheit erfahren hat.

In der nächsten Umgebung der Prager Burg erstrecken sich Gärten [der Garten Na Bařtě, der Paradiesgarten (Rařská zahrada), der Garten Na Valech, der Garten Jelení přikop



Loreto (K. I. Dientzenhofer 1720–22).

(Hirschgraben) und der Königliche Garten (Královská zahrada)], die hier bereits seit der Zeit von Ferdinand I. gedeihen (seit dem Jahre 1534). Sie beherbergen eine Reihe von Renaissance- und Barockfiguren von vorragigen Künstlern ihrer Zeit (einschließlich M. B. Braun) und nicht weniger interessante Gebäude, wie z. B. das im Renaissancestil erbaute **Ballhaus (Míčovna)** von Bonifaz Wohlmut. Es handelt sich um das älteste gemauerte Sportgebäude seiner Art in Europa (1569 fertiggestellt). An den Königlichen Garten knüpfen in östlicher Richtung direkt der Park Chotkovy sady sowie das Letná-Plateau an.

Auf der anderen Seite, westlich von der Prager Burg, öffnet sich der Platz **Hradčanské náměstí** (Hradschin-Platz). Hier finden wir herrliche **Palais** der Hofleute und Kircheninstitutionen, z. B. das im Renaissancestil erbaute Lobkowitz-Palais (Lobkovičský palác, später Schwarzenberger – Schwarzenberský – genannt) mit Sgraffito-Verzierung (1545–1563) und das Toskaner Barockpalais (Toskánský barokní palác, 1691 von J. B. Mathey fertiggestellt). An der Seite der Rokokofassade des Erzbischofpalais befindet sich ein Tor, das zum Šternberk-Palais führt, in dessen

Räumlichkeiten sich ein Teil der Sammlungen der **Nationalgalerie** befindet, die alter europäischer Kunst gewidmet sind (Sie werden sehen, unter anderem berühmte Gemälde Rosenkranz Celebration von Dürer). Mitten auf dem Platz steht eine spätgotische Mariensäule aus der Werkstatt von F. M. Brokoff (1726) und am Rande des



Palais Schwarzenberg.



Blick zum Kloster Strahov.



Das Viertel Neue Welt auf dem Hradshin.

Platzes, an der Ecke des Salmovský-Palais, wurde im Jahre 2000 eine Bronzestatue unseres ersten Präsidenten **T. G. Masaryk** enthüllt. Der Platz stellt den ältesten Kern des Hradshins dar, der dritten Prager Stadt, die bereits um das Jahr 1320 entstanden ist, zu einer königlichen Stadt wurde sie jedoch erst im Jahre 1598. Repräsentative Palais des Adels, ihre luxuriösen Gärten (z. B. der Garten des Černínský-Palais) und zahlreiche Kathedralen, beispielsweise die ausgedehnte Loreta von K. I. Diezenhofer (1722) rückten die kleinen Bürgerhäuser in den Hintergrund. Sie ducken sich vor allem in der **Neuen Welt (Nový svět)**. Heute haben sie vor allem Fassaden im Renaissance- und Frühbarockstil. Durch ihren poetischen Zauber bilden sie einen menschlichen Gegenpol zur Monumentalität der Palais.

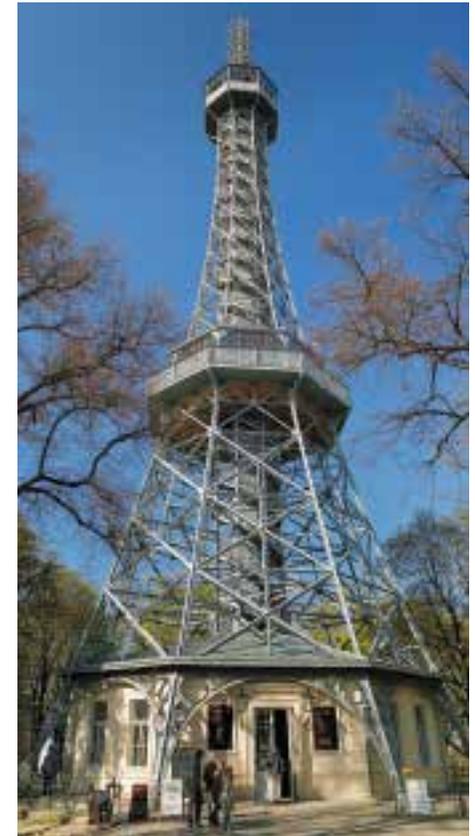
Südlich des Hradshins erstreckt sich das **Prämonstratenserklöster von Strahov (Strahovský premonstrátský klášter)**, das in der Hälfte des 12. Jahrhunderts gegründet worden ist. Nach vielen Umbauten kommt am markantesten sein barockes Antlitz zur Geltung. Die geräumigen Gebäude dienen nicht nur dem Pämönstratenserklöster, sondern auch

dem **Denkmal des nationalen Schrifttums (Památník národního písemnictví)** und der reichen **Bildergalerie Strahov (Strahovská obrazárna)**. Besonders bemerkenswert ist die hiesige Bibliothek, die an die 130.000 Bücher, 2.500 Manuskripte (von denen die ältesten aus dem 9. Jahrhundert stammen), rund 1.500 Erstdrucke und weiter den Nachlass von 1.200 böhmischen Schriftstellern aufbewahrt. Zum Gelände von Strahov gehören u.a. bezaubernde Gärten, von wo aus sich wunderschöne Aussichten auf Prag anbieten.

PETŘÍN (LAURENZIBERG) UND MALÁ STRANA (KLEINSEITE)

Strahov ist eigentlich bereits Bestandteil des **Laurenziparks (Petršinské sady)**, der ein Überrest des ehemaligen Geheges ist. Dieses Gehege wurde nach und nach von Weinbergen und Gärten verdrängt. Heute führt eine zwei Kilometer lange Aussichtsrouten über den Laurenziberg, die uns zu den hiesigen Sehenswürdigkeiten bringt, wie z. B. zum **Aussichtsturm Petřín (Petršinská rozhledna)** – eine 60 m hohe Kopie des Pariser Eiffelturms – oder zum kuriosen **Spiegellabyrinth (zrcadlové bludiště)**. Beide Bauwerke sind anlässlich der Jubiläumsausstellung im Jahre 1891 entstanden. Zu den weiteren Kuriositäten des Lorenzberges gehört die hölzerne **St.-Michael-Kirche (kostel sv. Michala)** aus dem 16. Jahrhundert, die vom karpatischen Ort Medvědovec bei Mukachevo in den hiesigen Kinský-Garten übertragen worden ist, sowie die **Seilbahn (Lanovka)**. Auf dem Laurenziberg befinden sich auch Statuen und Statuengruppen, z. B. das Denkmal des romantischen Dichters K. H. Mácha von Myslbeč (aus dem Jahre 1912) – ein beliebter Ort für Verliebte.

Der Laurenziberg und die Prager Burg ragen über die **Kleinseite (Malá Strana)** empor, früher Kleinere Stadt und noch früher Neustadt genannt. Eine Kaufmannssiedlung gab es hier bereits seit dem 8. Jahrhundert, nachdem jedoch Fürst Břetislav die jüdischen Ansiedler von hier auf die andere Uferseite der Moldau umsiedelte (11. Jahrhundert), wurde sie zur Residenzstadt des böhmischen Adels sowie der Gesandten der benachbarten Herrscher. Bis heute haben hier viele Botschaften ihren Sitz. Die malerische **Neruda-Gasse (Nerudova ulice)**, welche die Kleinseite mit der Prager Burg verbindet, ist allerdings ein Beleg dafür, dass hier nicht nur Adelige ansässig gewesen sind. Die Stadtrechte erwarb die Kleinseite von Přemysl Otakar II.



Aussichtsturm Petřín.



Das Haus Zum roten Löwen auf der Kleinseite.

Haben Sie das gewusst?

Die **Hungermauer (Hladová zed)** ist Überrest der Kleinseitner Befestigung, die nach dem Jahre 1360 **Karl IV.** errichten ließ – angeblich deshalb, um die Prager Armen zu beschäftigen.



Der **St.-Nikolaus-Dom** stellt zusammen mit dem anliegenden Jesuitenkolleg das monumentalste und typischste Kirchenbauwerk des Prager Barock dar.

(1257). Bereits damals war deren Zentrum der Kleinseitner Platz (Malostranské náměstí) mit dem **St.-Nikolaus-Dom (Chrám sv. Mikuláše)**, der von Christoph und Kilian Ignaz Dienzenhofer umgebaut wurde (1704–1752). Unweit von hier, in der Straße Karmelitská ulice, steht dagegen ein bescheideneres, dafür aber womöglich noch berühmteres Bauwerk. Der ursprünglich protestantische Dom wurde nach dem verlorenen Aufstand den Katholiken übergeben und der **Maria Sieg (Panna Maria Vítězná)** geweiht. Einen barocken Schatz anderer Art verbirgt auch die unweit liegende **Augustinerkirche des Hl. Thomas (kostel sv. Tomáše)**, für die im Jahre 1628 ein Altar bei P. P. Rubens bestellt worden ist.

Die Großzügigkeit einer Reihe hiesiger Barockpalais (z. B. des Thunovský-Palais in der Neruda-Gasse von J. Santini aus dem Jahre 1726) und die Anmut der barocken Gärten (z. B. des Vrtbovský-Gartens mit Statuen von M. B. Braun aus dem Jahre 1730 oder des Ledeburský-Gartens von

Haben Sie das gewusst?

In der **Kirche Maria vom Siege**, dem ersten Prager barocken Dom, befindet sich seit **1628** das wundertätige **Prager Jesulein**.



Kleinseitner Dächer.



Der Vrtba-Garten (F. M. Kaňka, M. B. Braun, 1730).



Die Umgebung des Kleinseitner Rings.



Palais Smiřický auf dem Kleinseitner Ring.

J. Santini aus dem Jahre 1720) knüpfen an das Beispiel des **Palais Albrechts von Wallenstein** an (1624–1630), der die Konfiskationen protestantischen Eigentums nach der Schlacht auf dem Weißen Berge ausgenutzt und an der Stelle von 22 Häusern, einer Ziegelbrennerei und mehrerer Gärten seine großartige Residenz errichten ließ. Die anliegenden Gärten wurden vom berühmten Adrien de Vries mit Bronzestatuen ausgeschmückt (1626–1627). Sie werden dort allerdings nur deren Kopien vorfinden, da die Originale im Jahre 1648 von den Schweden gestohlen worden sind. Vor Albrecht von Wallenstein waren die hiesigen Adelsresidenzen weitaus bescheidener, nicht aber weniger erhaben, wie z. B. das **Smiřický-Palais** am Kleinseitner Platz, obgleich dessen Fassade nach 1763 teilweise umgestaltet worden ist. Übrigens machte sich gerade von hier aus am 23. Mai 1618 eine Gruppe böhmischer Herren auf den Weg zur Burg, wegen der ständigen Verletzung der Glaubensfreiheit und Rechte der böhmischen Protestanten empört, und Ihr Missfallen wurde durch den Fenstersturz der unwürdigen Beamten geäußert. Dieser – in unserer Geschichte bereits dritte – Fenstersturz bedeutete nicht nur den Anfang des Ständeaufstandes, sondern auch des Dreißigjährigen Krieges. Neben dem Smiřický-Palais steht das **Šternberk-Palais**, in dem ein schrecklicher Brand entstanden ist (1541). Nicht nur die Kleinseite, sondern auch die Prager Burg wurde vom Feuer ergriffen. Bereits früher lag die Kleinseite in Asche, und zwar zu Beginn der Hussitenkriege (1419), als hier der Pöbel den Tod Wenzels IV. „feierte“. Von den ältesten Bauwerken, die bis zum heutigen Tag erhalten geblieben sind, wirkt wohl am eindrucksvollsten die **Johanniterkirche der Jungfrau Maria unter der Kette (kostel Panny Marie pod řetězem, 1169)**. Die Johanniter, nach 1530 die Malteser-Ritter, sollten die steinerne Brücke beschützen.

Haben Sie das gewusst?

In Prag haben sich drei „berühmte“ **Fensterstürze** ereignet. Neben dem bereits erwähnten Sturz der Statthalter Slavata und Martinic war es der Fenstersturz von 1419 aus dem Neustädter Rathaus, der praktisch die hussitische Revolution einleitete. Ein weiterer Vorfall, bei dem Beamte aus den Fenstern ihrer Büros hinausgeworfen wurden, ereignete sich während des Volksaufstands 1483.



Die Karlsbrücke vom Kleinseitner Ufer.

KARLSBRÜCKE, MOLDAU, PRAGER BRÜCKEN UND INSELN

Karl IV. ließ ab 1357 eine neue steinerne Brücke errichten, die **Karlsbrücke (Karlův most)**. Diese steht dank ihrer ausgezeichneten Konstruktion, hinter der man den genialen Peter Parler ahnen kann, bis zum heutigen Tage. Sie ist 520 m lang, 10 m breit und wird von 16 Brückenbögen getragen. Die Brückenpfeiler sind zu Podesten für

Haben Sie das gewusst?

Prag hatte bereits seit dem Jahre 1169 seine steinerne Brücke. Damals wurde sie nach der Gemahlin von König Vladislav I. **Juditbrücke** genannt. Die Brücke stand etwa an der Stelle der heutigen Karlsbrücke, sie war allerdings niedriger, hatte mehr Brückenbögen und war länger, denn vom Kleinseitner Ufer verlief sie mehr in Richtung Flusslauf. Die Richtung der Achse der Juditbrücke, die von einem Hochwasser weggerissen worden ist (1342), wird bis heute vom Kleinseitner Brückentor angezeigt.



Reges Touristentreiben auf der Karlsbrücke.

RESTAURANT MALOSTRANSKÁ BESEDA

Ein gemütliches Restaurantambiente, in dem sich jeder Gast wie zu Hause fühlen kann. Der gastronomische Stil basiert auf der traditionellen tschechischen Küche – serviert werden sowohl klassische Gerichte und kleinere Speisen, die gut zum Bier passen, als auch vegetarische Optionen und Gerichte, die auf den Prinzipien einer ausgewogenen Ernährung beruhen.

Darüber hinaus servieren wir in unserem Restaurant perfekt gepflegtes Pilsner Urquell Tankbier.

Täglich geöffnet: 11:00–23:00 Uhr
60 Plätze innen + 48 Plätze außen

Malostranské náměstí 35/21, Praha 1 – Malá Strana
+420 222 211 561; PUOR@malostranska-beseda.cz
www.facebook.com/malostranskabeseda/
www.instagram.com/malostranskabeseda/
www.malostranska-beseda.cz



RESTAURANT TŘI GRÁČIE

Die legendäre Weinstube Tři Grácie war seit den 1970er-Jahren ein Ort prestigeträchtiger Großer Verkostungen mährischer Weine und gehörte bis zu ihrem vorübergehenden Ende im Jahr 2010 zu den beliebtesten Lokalen Prags, wo sich bedeutende Persönlichkeiten ihrer Zeit trafen.

Der einstige Glanz der Weinstube wurde in den 2020er-Jahren nach einer langen und aufwendigen Renovierung wiederhergestellt. Tři Grácie ist in voller Schönheit zurück – das Restaurant empfängt Sie erneut mit offener Herzlichkeit, unverwechselbarer Atmosphäre und atemberaubenden Ausblicken.

Täglich geöffnet: 11:00–23:00 Uhr
54 Plätze innen + 40 Plätze außen

Novotného lávka 200/3, 110 00 Praha 1
+420 778 961 971; info@trigracie.cz
www.facebook.com/restauracetrigracie
www.instagram.com/restauracetrigracie/
www.trigracie.cz



RESTAURANT FARINA

Das Restaurant Farina wurde mit der Vision gegründet, die wahre italienische Küche und Kultur nach Prag zu bringen. Von Anfang an haben wir großen Wert auf Qualität und Authentizität gelegt – das spiegelt sich in jedem Detail unserer Arbeit wider.

Wir sind überzeugt, dass echte italienische Küche vor allem auf der Qualität der Zutaten basiert. Deshalb wählen wir unsere Lieferanten sorgfältig aus und verwenden ausschließlich frische, authentische Zutaten, die wir häufig direkt aus Italien importieren.

Unser Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem sich jeder Gast rundum wohlfühlt und das wahre Italien erleben kann. An der Spitze unseres Teams steht der hervorragende Koch und Mitinhaber des Restaurants Riccardo Lucque, dessen Leidenschaft fürs Kochen und langjährige Erfahrung einen einzigartigen kulinarischen Genuss garantieren.

Öffnungszeiten

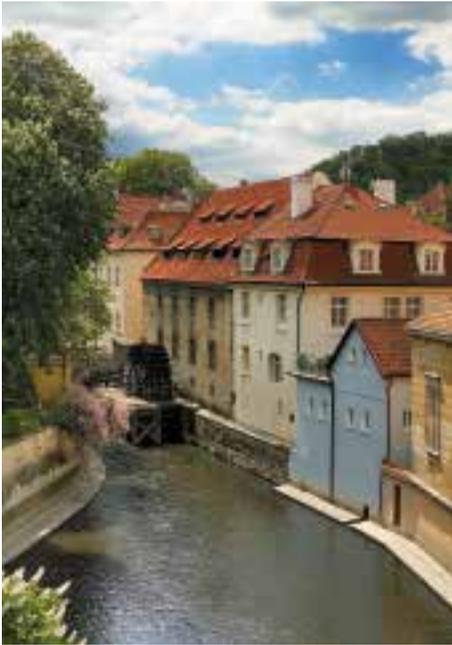
Montag–Freitag: 10:30–23:30 Uhr
Samstag–Sonntag: 11:00–23:30 Uhr

Hybernská 1033/7 110 00 Praha 1,
www.farina.cz, tel +420 778 540 330,
e-mail rezervace@farina.cz

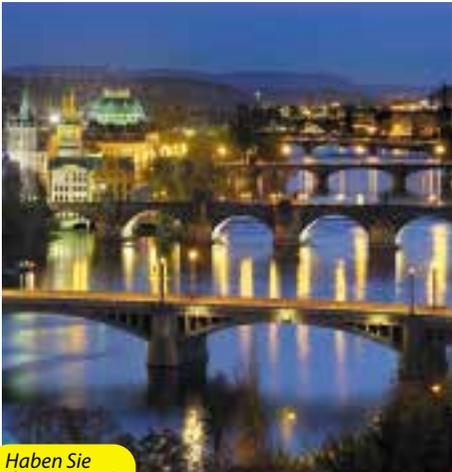
facebook.com/people/Farina/61561018560774/

instagram.com/farina.cz/





Die Gegend, wo der Mühlgraben Čertovka (Teufelsbach) die Häuser der Kampa-Insel umspült, wird das Prager Venedig genannt.



Haben Sie das gewusst?

Die Prager Ufer werden von insgesamt **18 Brücken** verbunden. Die älteste und berühmteste Brücke – die Karlsbrücke – ist Teil des Königsweges, während die jüngste Brücke – die Barrandov-Brücke (aus den Jahren 1978–1988) – Bestandteil der südlichen Autobahn-Umfahrungsstraße Prags ist. Die höchste Brücke – die Nusle-Brücke – wölbt sich über dem Nusle-Tal in einer Höhe von 43 m.

die bildhauerische Ausschmückung geworden. Gegenwärtig wird die Brücke mit 28 Skulpturen von den besten Bildhauern ihrer Zeit geziert. Die älteste erhalten gebliebene Statue ist der Hl. Johannes Nepomuk von Johann Brokoff (1683). Er wurde an der Stelle aufgestellt, an der sein Körper in den Fluss geworfen worden war. Von hier aus verbreitete sich der Kult dieses Heiligen, genauso wie der Brauch, seine Statuen auf Brücken zu errichten. Die Kirchenorden und die Fakultäten der Universität wetteiferten hier um die holdere Verherrlichung ihrer Heiligen. Es arbeiteten für sie u.a. auch M. B. Braun (z. B. die Heilige Luitgard aus dem Jahre 1710) und F. M. Brokoff (am bekanntesten sind die Heiligen Trinitarier aus dem Jahre 1714). Am gegenüberliegenden Ufer wird die Brücke vom **Altstädter Brückenturm (Staroměstská mostecká věž)** abgeschlossen, bildhauerisch reich verziert in den 80er Jahren des 14. Jahrhunderts. Der thronende Karl IV., sein Sohn Václav IV. und die Länder, die sie regieren, stehen unter symbolischem Schutz der Landesheiligen.

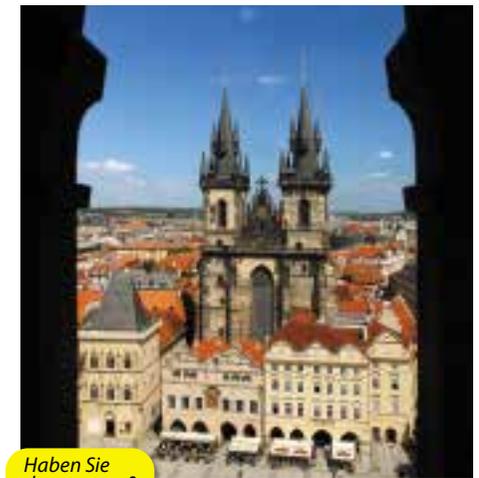
Wenn wir an das Kleinseitner Ufer zurückkehren, können wir uns die kleine, aber malerische Insel **Kampa** ansehen. Genauso wie die Kleinseite ist auch diese Insel voller pompöser Palais, schöner Gärten und Parks, aber auch romantischer Winkel, in denen aus den Altprager Sagen bekannte Gespenster hausen.

Am Prager Flusslauf der Moldau sind acht Inseln entstanden. Außer der Kampa ist vor allem die Insel **Slovanský ostrov (Slawische Insel, „Žofín“** genannt). Seit 1830 werden hier in einem Restaurant Konzerte und Bälle veranstaltet. U. a. gaben hier F. Liszt, H. Berlioz und P. I. Tschaikowsky Konzerte. Die Atmosphäre der Moldau kann man bei einer Fahrt auf den touristischen Dampfschiffen kennen lernen. Die Geübteren können sich ein Boot ausleihen und die Romantik zwischen den Prager Flusswehren genießen. Man sollte jedoch auf der Hut sein, die durchschnittliche Tiefe des Moldau-Flussbetts liegt bei 2,5 m und die bekanntesten Prager Gespenster – die Wassermänner – könnten durchaus in der Nähe lauern.



ALTSTADT (STARÉ MĚSTO) UND JUDENGHETTO

Die **Altstadt (Staré město)** ist die älteste und reichste Prager Stadt. Ihre Entstehung ist mit einem weltweiten Marktplatz verbunden, der hier mindestens seit dem 9. Jahrhundert in Betrieb gewesen ist. Die Bewunderung des arabischen Kaufmanns Ibrahim Ibn Jakob, der im 10. Jahrhundert durch das Land zog, galt wohl eben diesem Teil Prags. In der Nähe des Altstädter Rings und an den grundlegenden Altstädter Straßen sind die ältesten **romanischen steinernen Stadthäuser** erhalten geblieben, was im Rahmen von Mitteleuropa ganz und gar einzigartig ist. Heute sind über 70 davon bekannt. Die Altstadt wurde damals „Mezihradý“ [zwischen der Prager Burg (Pražský hrad) und der Burg Vyšehrad] genannt und auf dem heutigen **Altstädter Ring (Staroměstské náměstí)** florierte ein völkerumfassender Marktplatz. An der Stelle, durch die der Prager Längenkreis verläuft, hat einst eine Mariensäule gestanden (aus dem Jahre 1680), die gleichzeitig als Gnomon einer Sonnenuhr diente. Dieser wurde bei der Ausrufung



Haben Sie das gewusst?

Die **Týnkirche** und das **Haus Zur steinernen Glocke** (links), in dem wahrscheinlich eine Zeit lang der König Johann von Luxemburg und seine Frau Elisabeth lebten. Deshalb ist es durchaus möglich, dass gerade hier der künftige König und Kaiser Karl IV. zur Welt kam (* 14. 5.1316).

MŮSTEK

VÁCLAVSKÉ NÁM.

NÁRODNÍ

UHELNÝ TRH

NA MŮSTKU

HAVELSKÁ

MICHALSKÁ

JILSKÁ

KARLOVA

NA PŘÍKOPĚ

RYTÍŘSKÁ

MELANTRICHOVA

MARIÁNSKÉ NÁM.

ŽELEZNÁ

PLATNĚŘSKÁ

OVOCNÝ TRH

CELETNÁ

STAROMĚŠTSKÉ NÁM.

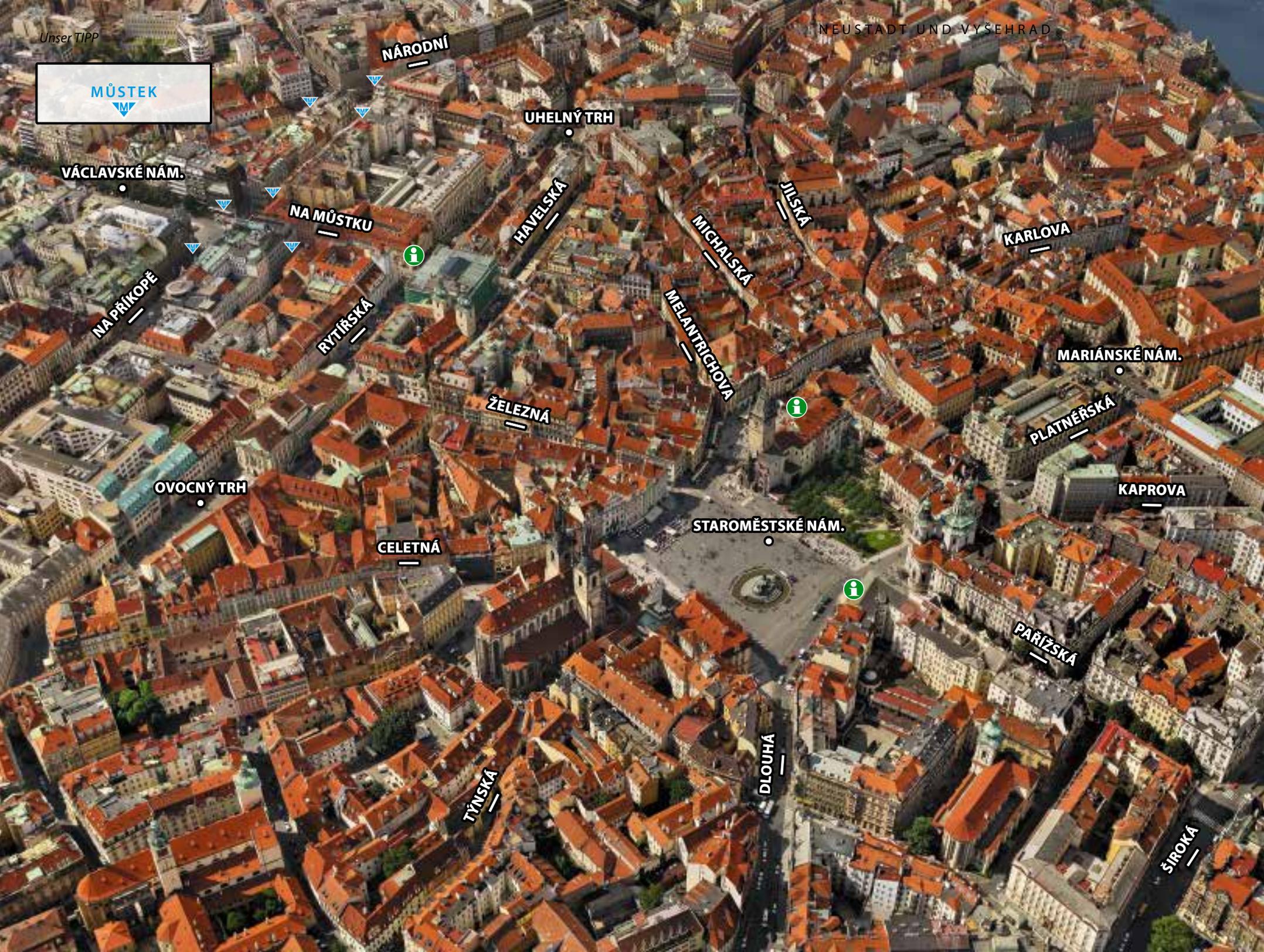
KAPROVA

PAŘÍŽSKÁ

TÝNSKÁ

DLOUHÁ

ŠIROKÁ





MUZEUM ČESKÉHO GRANÁTU

MUSEUM DES BÖHMISCHEN GRANATS MIT VERKAUFGALERIE

Nur wenige Schritte von der Karlsbrücke entfernt befindet sich das Museum des Böhmisches Granats. Es bietet eine Ausstellung von Schmuckstücken und Objekten mit diesem typischen tschechischen Edelstein, ergänzt durch interessante Informationen über den Abbau und die Verarbeitung. Zum Abschluss können Sie auch die Galerie besuchen und ein originales Schmuckstück mit nach Hause nehmen – ein stilvolles Souvenir aus Prag.

MUZEUM ČESKÉHO GRANÁTU

Karlova 8, 110 00 Praha 1

+420 222 211 561

www.granat.cz

IG: @muzeumofbohemiangarnet

FB: muzeumceskegranatupraha





(**dům U Zvonu**), in dem viele mittelalterliche Herrscher verweilt haben, steht die malerische **Teinschule (Týnská škola)** mit einem Laubengang aus dem 13. Jahrhundert. Dahinter erstreckt sich die **Kirche der Jungfrau Maria vor dem Tein (chrám Panny Marie před Týnem)** in die Höhe, dessen großer Teil im 14. Jahrhundert in der Eisenhütte von P. Parler entstanden ist. Darin ist eine ganz außerordentliche mittelalterliche bildhauerische Verzierung erhalten geblieben, sowie auch das Grabmal des rudolfnischen Astronomen Tycho de Brahe und ein Komplex von Malereien.

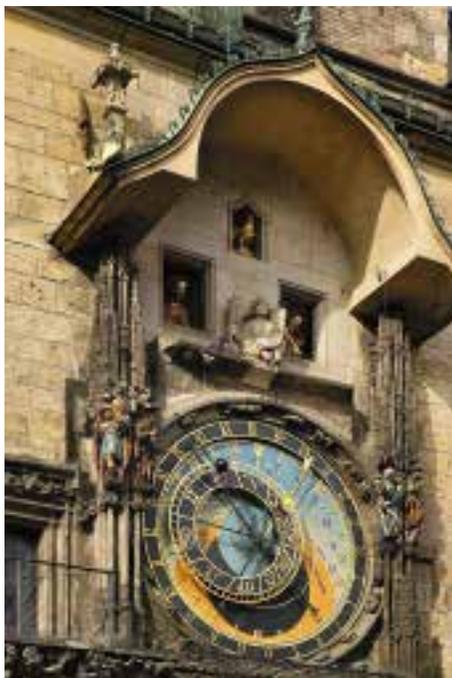
Durch diesen Teil der Altstadt verläuft auch die bemerkenswerte Straße Celetná mit den erhabensten Altstädter Palais. Am Rande der Straße, noch an der Ecke des Altstädter Rings, drängt sich das **Štorch-Haus (Štorchův dům)**, das vom Maler Mikoláš Aleš in einem Stil mit Fresken versehen worden ist, der den Jugendstil mit der Neorenaissance-tradition der nationalen Wiedergeburt verbindet. Mitten in der Straße Celetná, an der Ecke des Marktplatzes Ovocný trh (Obstmarkt), erstreckt sich majestätisch ein Juwel

Haben Sie das gewusst?

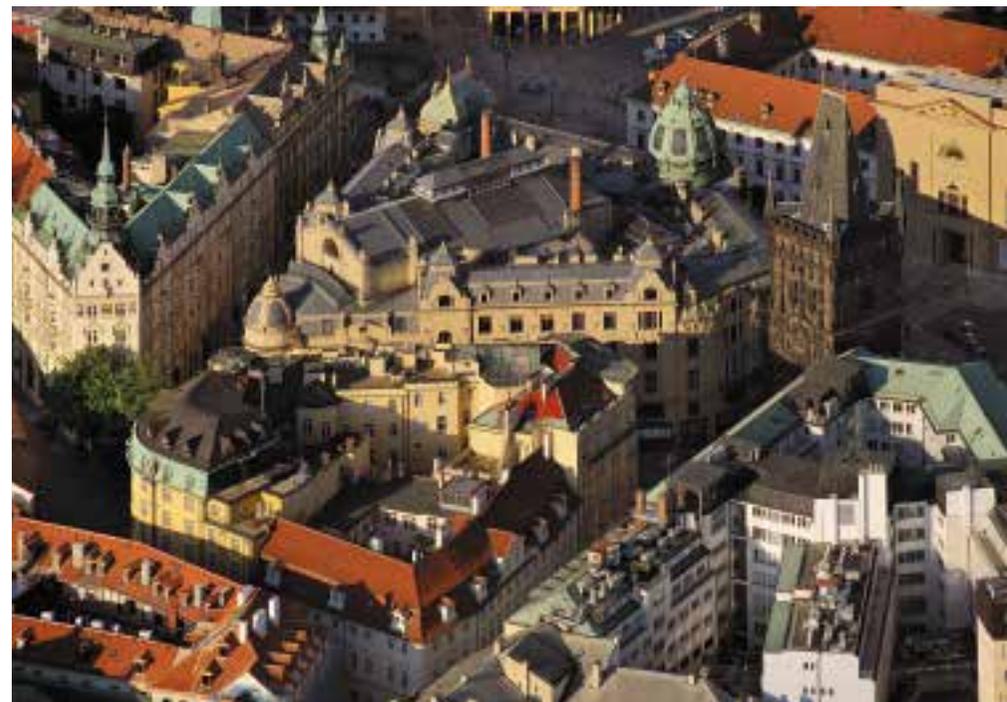
Vor dem Rathaus sind im Straßenpflaster des Altstädter Rings Kreuze gekennzeichnet, die der Hinrichtung der 27 Anführer des tragischen Ständeaufstandes aus den Jahren 1618–1621 gedenken.

der Republik im Jahre 1918 zerstört. Zu dieser Zeit stand auf dem Altstädter Ring allerdings bereits das **Denkmal des Meisters Jan Hus**, des Gründers der böhmischen Reformation, das vom Jugendstil-Bildhauer L. Šaloun (1915) geschaffen wurde. An seiner Seite kommt eines der schönsten Prager Rokokobauwerke zu Geltung – das **Goltz-Kinsky-Palais** von A. Lurago (1755–1765), das nach einem Projekt von K. I. Dienzenhofer errichtet worden ist. Heute sind hier graphische Sammlungen der Nationalgalerie untergebracht.

Das mittelalterliche Prag war sehr kosmopolitisch. Nördlich und nordöstlich vom Platz waren deutsche Kaufleute ansässig, südlich und südöstlich Kaufleute aus romanischen Ländern, östlich vom Platz Böhmen und in nordwestlicher Richtung Juden. Im östlichen Teil der Altstadt befinden sich die ältesten Stadt- und landesfürstlichen Objekte. Neben dem gotisch umgebauten romanischen **Steinhaus zur Glocke**



Altstädter Rathaus – astronomische Uhr.



Gemeindehaus und Pulverturm.

der modernen Architektur – das kubistische **Haus zur Schwarzen Mutter Gottes (dům U Černé matky Boží)** von Josef Gočár (1909–1911), während die Dominante des Obstmarktes vom klassizistischen Gebäude des **Ständetheaters (Stavovské divadlo)** gebildet wird, welches u. a. Zeuge der berühmten Premiere von Mozarts Don Giovanni (1787) gewesen ist. An die Seite des Theaters grenzt das Karolinum an, ein mannigfaltiger Gebäudekomplex der Universität, der den Häuserblock bis hin zur Straße Celetná durchwächst. Den Kern des gesamten Komplexes bildet das Rothlév-Haus, das Wenzel IV. der Universität geschenkt hat (1383). Das Rektorat der Universität hat hier seit dem Jahre 1611 seinen Sitz. Nicht einmal die neuesten Gestaltungen vermochten die historische Verschiedenartigkeit dieses Organismus zu zerstören.

Die Straße Celetná verbindet den Hauptplatz mit dem spätgotischen **Pulverturm (Prašná brána)** von M. Rejsek (nach dem Jahre 1475). An den Pulverturm schloss der Hof Králův dvůr (Königsshof) an. Er war zur beliebten Privatresidenz der böhmischen Herrscher geworden, blieb jedoch nicht erhalten, weil



Karolinum – gotischer Erker.

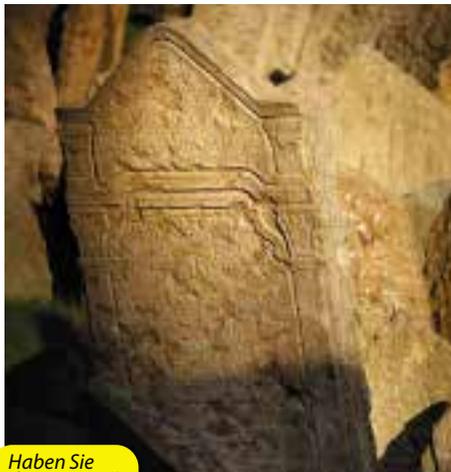


Pulverturm (1475) und Jugendstil-Gemeindehaus (1906–1911).

er zum **Repräsentationshaus (Obecní dům)** umgebaut wurde, zum repräsentativsten Palais des Prager Jugendstils (1906–1911). Es wurde von A. Balšánek und O. Polívka errichtet und an der Verzierung hatten vor allem der Maler J. Preisler sowie die Bildhauer St. Sucharda und L. Šaloun teil.

An der gegenüberliegenden, westlichen Seite des Altstädter Rings steht der Rest eines **Rathauses** mit Kapelle und Turm aus dem 14. Jahrhundert. Das eigentliche Gebäude der Altstädter Selbstverwaltung entstand aus mehreren Bürgerhäusern, die von der Gemeinde allmählich seit dem Jahre 1338 angegliedert wurden, als ihr das Recht erteilt wurde, sich ein Rathaus zu bauen. Von der südlichen Seite her ist die Rathausfassade mit einer funktionstüchtigen **Rathausuhr (Orloj)** verziert, geschaffen von Mikuláš von Kadaň (1410) und vervollkommenet von Meister Hanuš (1490). Im Jahre 1864 schuf Josef Mánes die Kalenderplatte zur Turmuhr. Von dieser Seite aus ist das Rathaus auch durch das spätgotische Portal von M. Rejsek (1475) und das im Renaissancestil errichtete **Eckhaus Zur Minute (dům U Minuty)** interessant.

Von der Nordseite der Altstädter Ring bietet einen Blick auf St. Nikolaus (kostel sv. Mikuláše),



Haben Sie das gewusst?

Unter den 20.000 Grabsteine alten jüdischen Friedhof befindet sich das Grab des berühmten **Rabbi Löw**, der in Rudolfs Zeit, um den mythischen **Golem** zu schaffen, einen künstlichen Menschen, die nicht ihre Schöpfer ein wenig aus der Hand, und musste sein "aus" und an einem unbekanntem Ort versteckt.

Unser TIPP



GEMEINDEHAUS

Der jugendstilvolle **Obecní dům (Gemeindehaus)** und der gotische Pulverturm stehen nebeneinander wie alte Freunde in inniger Umarmung, deren Bogen nicht nur die **Celetná-Straße**, sondern auch die Jahrhunderte überspannt, die ihre Entstehung trennen. Es scheint, als sei dieser magische Ort dazu bestimmt gewesen, ein Knotenpunkt der tschechischen Geschichte zu werden.

Heute ist das Gemeindehaus Gastgeber zahlreicher Ausstellungen bedeutender Künstler – vor allem aber ein **Tempel der Musik**, die im Smetana-Saal, einem der größten Konzertsäle Prags, erklingt. Die raffinierte Saalarchitektur hebt das Publikum visuell an und sorgt zugleich für eine hervorragende Akustik.

Das **Tschechische Nationale Symphonieorchester (ČNSO)** wurde 1993 vom Trompeter **Jan Hasenöhl** gegründet. Neben seiner eigenen Abo-Konzertreihe im Smetana-Saal widmet sich das Orchester Studioaufnahmen im eigenen Studio in Hostivař und begleitet weltweit Stars der klassischen Musik und des Jazz auf Tournee.

Seit 2005 veranstaltet das ČNSO auch das internationale **Musikfestival Prague Proms**, das bedeutende nationale und internationale Künstler aus Klassik und Jazz dem Prager Publikum präsentiert. Zu den zahlreichen Stars vergangener Jahre zählen etwa der legendäre **Ennio Morricone**, der Filmkomponist **Danny Elfman** oder der Pianist **Chick Corea**.

Im Jahr 2022 wurde das ČNSO mit dem renommierten **Grammy Award** in der Kategorie „Best Arrangement, Instruments and Vocals“ ausgezeichnet. Prämiert wurde das Stück „To The Edge of Longing“ vom Album Freedom Over Everything von Vince Mendoza. Zwei Werke dieses Albums, das gemeinsam mit dem ČNSO im hauseigenen Studio aufgenommen wurde, waren nominiert. Jan Hasenöhl war zudem Produzent des Albums und Initiator des gesamten Projekts.



**ČNSO
& PRAGUE
PROMS**

Programm

115. 6. 2025 – Mnozil Brass
21. 6. 2025 – Hollywood Night
25. 6. 2025 – Hundred Voices
15. 10. 2025 – III. Abonnementkonzert
19. 11. 2025 – Jan Hasenöhl & viele Freunde
17. 12. 2025 – Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
11. 3. 2026 – I. Abonnementkonzert
21. 4. 2026 – II. Abonnementkonzert
23. 6. 2026 – Hollywood Night
25. 6. 2026 – Burt Bacharach Night
29. 6. 2026 – James Bond Night
14. 10. 2026 – III. Abonnementkonzert

Tickets unter: www.cnso.cz
Programmänderungen vorbehalten.





Altneu-Synagoge.

die von K. I. Dienzenhofer (1732–1735) erbaut worden ist. Hinter der Kirche erstreckte sich das Judenghetto, das nach 1896 abgerissen wurde. Es blieb uns die **Altneu-Synagoge (Staronová synagoga)** aus dem 13. Jahrhundert, die älteste erhalten gebliebene und immer noch funktionstüchtige Synagoge in Mitteleuropa, sowie der ganz außerordentliche **Alte Jüdische Friedhof (Starý Židovský hřbitov)**, der vom 15. bis ins 18. Jahrhundert benutzt wurde. Der größte Teil der Judenstadt ist jedoch den Jugendstilbauten gewichen. Vor allem die Straße **Pařížská (Pariser Straße)** wurde zur Manifestation des neuen Stils, die am Ufer liegenden Ränder des Ghettos wurden jedoch schon vorher umgebaut. Ein Beleg dafür ist z. B. das **Rudolfinum**. Es ist bereits seit 1883 die geheiligte Stätte der Musik und der bildenden Kunst. Für die Prager Deutschen wurde es von den wichtigsten Architekten des Tschechischen Nationaltheaters erbaut – Josef Zitek und Josef Schulz.

Von der östlichen Seite her wurde die Judenstadt dann von Klöstern und Pfarrkirchen eingeschlossen. Auf dem Gebiet der gesamten Altstadt wurden seit Beginn des 13. Jahrhunderts

rund dreißig davon errichtet. Am berühmtesten davon ist wohl das Kloster **Anežský klášter (Agneskloster)** im Komplex Na Františku, das von Agnes aus dem Herrschergeschlecht der Premysliden (Anežka Přemyslovna) für Franziskaner und Klarissinnen gegründet wurde. Heute befindet sich im Agneskloster eine Sammlung mittelalterlicher Kunst der Nationalgalerie.

Die Heilige Agnes von Böhmen (Svatá Anežka Česká) gründete auch den einzigen böhmischen Kirchenorden – den Orden der Kreuzherren mit dem roten Stern, der seine Residenz beim Altstädter Brückenturm am Fuße der Karlsbrücke hat. Ihr **St.-Franziskus-Dom (chrám sv. Františka)** wurde von Jean Baptist Mathey barock umgebaut (1689). Auf diese Weise ist eine der schönsten Kirchen des Prager Barocks entstanden. Dieser Teil der Altstadt, in westlicher und südwestlicher Richtung vom Altstädter Ring gelegen, verbirgt viele Schätze. Hier entlang führte der Krönungsweg der böhmischen Könige, der die Burg Vyšehrad mit der Prager Burg (Pražský hrad) verband. Hier befindet sich die **romanische Rotunde des Heiligen Kreuzes (Rotunda svatého Kříže)** aus



Das sich über 2 ha erstreckende **Clementinum** ist nach der Burg der zweitgrößte Baukomplex in Prag.

dem 11. Jahrhundert (Straße Karolíny Světlé) und hier hat auch die berühmte **Bethlehem-Kapelle (Betlémská kaple)** gestanden, in welcher der Reformator Meister Jan Hus seine Predigten hielt. Sie wurde nach dem abgerissenen Original aus dem Jahre 1391 rekonstruiert (1950–1953). In diesem Stadtteil befand sich jedoch auch das Zentrum des Katholizismus, denn am Křižovnické náměstí (Kreuzherrenplatz) wirkte bereits seit 1556 ein Jesuitenkolleg, das sich besonders nach dem Dreißigjährigen Krieg zu einem breitem Gelände entwickelte. Dem St.-

Klemens-Dom (chrám sv. Klimenta) nach wird es **Clementinum** genannt. Sein Bestandteil ist die **St.-Salvador-Kirche (kostel sv. Salvatora)** und die ihr angefügte Kapelle, die sog. **Vlašská kaple (Welscher Kapelle)**. Es handelt sich um den ältesten europäischen Dome, dem ein elliptischer Plan zu Grunde liegt. Er stammt aus den Jahren 1590–1597, sein Autor kann jedoch nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Wovon damals die Architekten in Italien nur zu träumen wagten, verwandelten ihre italienischen Kollegen am Prager Hof von Rudolf II. in Wirklichkeit. Das

Klementinum verbirgt noch weitere Kostbarkeiten. Die barock eingerichteten Interieure der Dome, der **Zrcadlová kaple (Spiegelkapelle, 1724)** oder des **Bibliotheks- oder Mathematischen Saals (Knihovni a Matematický sál, 1727–1730)** könnten zur Illustration der Entwicklung der barocken Kunst in Böhmen dienen. Außerdem diente das Klementinum natürlich auch als Universitätsbibliothek. Die heutige Nationalbibliothek (Národní knihovna) knüpft an diese Tradition an. Sie beherbergt etwa 6 Millionen Bände mit einem jährlichen Zuwachs von rund 80.000 Titeln, sowie viele prachtvolle Handschriften.

Südlich vom Altstädter Ring wurde von Wenzel I. die Stadt **Havelské město (Havel-Stadt)** gegründet. Es sollte sich um einen isolierten neuen Marktplatz handeln, seine Privilegien erweiterten sich jedoch auch auf die ältere Besiedelung. Die Havel-Stadt wurde zum grundlegenden städtischen Marktplatz [von den Marktplätzen Uhelný trh (Kohlmarkt) bis hin zum Ovocný trh (Obstmarkt)] und bis heute herrscht hier ein reges Treiben. Sogar der anliegende Teil der Neustadt (Nové město) knüpft hier an die Altstadt mit einem Marktplatz an.



Haben Sie das gewusst?

Seit dem 1. Januar 1775 werden im Klementinum ständige meteorologische Messungen vorgenommen. Begonnen hat damit der Jesuit Josef Stepling, wobei seit 1784 bis heute in den Aufzeichnungen kein einziger Tag fehlt. Heute werden im Klementinum die Temperatur, der Luftdruck, die Luftfeuchtigkeit und weitere Werte dreimal am Tag gemessen. Zu Aufzeichnung der Höchst- und Tiefsttemperatur werden zwei spezielle waagrecht liegende Quecksilberthermometer verwendet.



Struktur der Altstadt (Blick von Osten).

Unser TIPP



WORLD OF FRANZ KAFKA

Diese Ausstellung ist kein Museum, Lebenslauf oder Archiv der Werke des Schriftstellers Franz Kafka. Das Ausmaß der Ausstellung übersteigt Kafka bei Weitem.



Entdecken Sie die Paradoxe in der **Architektur**, absurde **Bilder** sowie die Projektion bizarrer **Ereignisse**, die sich in Prag tatsächlich abgespielt haben.

World of Franz Kafka

Franz Kafka Platz, 110 00 Prag 1



franzkafkaworld.com



NEUSTADT (NOVÉ MĚSTO) UND VYŠEHRAĐ

Die **Neustadt (Nové Město)** wurde von Karl IV. im Jahre 1348 gegründet, aber bereits seit dem 10. Jahrhundert waren viele ihrer Teile besiedelt, z. B. Poříčí, Opatovice, Rybníček, Zderaz, Podskalí und Psáře. Im Gegensatz zum kosmopolitischen, Universitäts- und Handelscharakter der Altstadt wurde die Neustadt vor allem von böhmischen Bürgern bewohnt, darunter vorwiegend von Handwerkern. Ein Teil der Handwerke wurde sogar aus der Altstadt in die Neustadt umgesiedelt, um nicht deren luxuriösen Charakter zu hemmen.

An der nördlichen Seite knüpfte die neue Bebauung an eine alte Siedlung deutscher Kaufleute in der Umgebung der romanischen **St.-Peters-Kirche (kostel sv. Petra)** aus dem 12. Jahrhundert an, die im 14. und 15. Jahrhundert gotisch umgebaut wurde, wonach noch ein Renaissanceglockenturm hinzukam. Die Siedlung Petřská osada wurde schon seit Urzeiten „Poříčí“ genannt und danach bekam auch die hiesige Hauptstraße ihren Namen – **Na Poříčí**. Heute wird diese Straße z. B. vom kubistischen **Gebäude der Legiobanka** von Josef Gočár geziert (1921–1923). Sie finden hier gleichfalls das funktionalistische **Kaufhaus Brouk a Babka** vom Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts [später Bílá Labuť

*Die Dominante der Národní třída und des Ufers ist das berühmte **Nationaltheater**. Es wurde durch Spenden großzügiger Mäzene sowie einfacher Menschen errichtet. Das Gebäude wurde von **Josef Zítěk** entworfen und nach dem Brand im Jahr 1881 von **Josef Schulz** umgestaltet.*

*An der Ausgestaltung beteiligten sich vor allem Künstler der damals heranwachsenden Generation, die später nach dem Nationaltheater benannt wurde. Zu den bekanntesten gehörten insbesondere der Bildhauer **J. V. Myslbek** sowie die Maler **M. Aleš, V. Brožík** und **V. Hynais**.*

Der ursprünglich neorenaissance Stil wandelte sich allmählich in den Jugendstil. Das Nationaltheater wurde von Anfang an als Ausdruck der nationalen Repräsentation errichtet.

(Weißer Schwan) genannt]. Nach dem Abriss der Altstädter Stadtmauern in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts wurde an deren Stelle über den zugeschütteten Burggräben eine repräsentative Straße gebaut (in drei Teilen, heute Revoluční, Na Příkopě und Národní), die auf dem **náměstí Republiky (Platz der Republik)** an die Straße Na Poříčí anknüpft. Die Dominante des Platzes der Republik wird nicht nur durch das Repräsentationshaus und den Pulverturm gebildet, sondern auch durch das **dům u Hybernů (Haus zu den Hybernern)** – den Empirebau eines Zollhauses, benannt nach dem hiesigen Kloster der irischen Franziskaner.

In Sichtnähe des Nationaltheaters, gegenüber

Unser TIPP



IMAGE BLACK LIGHT THEATRE

Das Image Theater ist eine feste Größe unter den Bühnen des einzigartigen tschechischen Genres des Schwarzen Theaters.

Auf unverwechselbare Weise kombiniert es präzise Schwarzlichttheater-Technik mit Tanz und Pantomime. In über 30 Jahren seines Bestehens hat es Millionen von Zuschauer*innen auf seinen Prager Bühnen begeistert und mit demselben Erfolg Hunderte von Vorstellungen auf internationalen Festivals und Welttourneen gespielt.

Divadlo Image

Národní 25, Praha 1

+420 732 156 343, +420 222 314 448

image@imagetheatre.cz

www.imagetheatre.cz



Unser TIPP



FLY VISTA

- Der **schönste Ausblick** in Prag
- Die **längste Marmorbar** Europas
- **Gastronomie** auf Weltklasseniveau
- **Champagnerbar** mit über 100 Sorten Champagner
- Die beste **Rooftop-Bar** in Prag
- **Live-Shows & DJ**
- Der größte **Ice Bucket** der Welt
- **Private Events** und Firmenfeiern
- Ein **außergewöhnliches Erlebnis** von morgens bis abends
- Die höchste **Aussichtsplattform** im Zentrum Prags

BACK IN TIME

- **Erlebnismuseum** Geschichte im Herzen Prags
- **Einzigartiges 5D-Kino**
- **1.200 Jahre** unterhaltsame Geschichte in nur 50 Minuten
- Werden Sie Teil der Geschichten, die die **Geschichte Prags** geprägt haben
- 1.000 m² interaktive **Ausstellungen**
- Treffen Sie bei uns **Karl IV.** beim Bau der Karlsbrücke
- Sie finden uns im 6. Stock **des MÁJ – HOUSE OF FUN** an der **Národní třída**



MÁJ (6:30–24:00)
Národní 63/26
110 00 Nové Město, Praha 1
houseoffunprague.cz



Unser TIPP



LEVELS

- Über **200 Arcade-Spiele** – von Retro-Klassikern bis zu modernen Neuheiten
- **Minigolf** mit bis zu 18 Löchern
- **Darts, Billard** und **Tischfußball** – Spaß mit Freunden garantiert
- **Stylische Bars** und **ausgezeichnete Küche** direkt in der Spielzone
- Geeignet für **Kinder, Erwachsene, Paare** und **Firmenevents**
- **Perfekte Erreichbarkeit** – direkt an der **Národní třída**
- Die **größte Kristallskelett-Skulptur** der Welt – ein einzigartiges visuelles Erlebnis



MÁJ (6:30–24:00)
Národní 63/26
110 00 Nové Město, Praha 1
houseoffunprague.cz

den Ufern der Insel Slovanský ostrov, steht ein **Wasserturm (Vodárenská věž)** vom Ende des 15. Jahrhunderts, der in das moderne Gebäude des Künstlerverbandes **Mánes** einbezogen worden ist. Diese originelle Verbindung von Spätgotik und Funktionalismus wurde von O. Novotný (1927–1930) verwirklicht. Weiter uferwärts, entgegen dem Moldaustrom, wurde unlängst (1990–1996) das bemerkenswerte **Tanzende Haus (Tančící dům)** errichtet, mit dem Vlado Milunić und F. O. Gehry frischen Wind des gegenwärtigen, schöpferisch architektonischen Denkens nach Prag brachten.

Heutzutage ist diese Uferstraße eine sehr rege Verkehrsverbindung, die ursprünglichen Straßenzüge verliefen allerdings anderswo entlang. Bis in die Gegenwart handelt es sich trotzdem um sehr rege Straßen. Vom Viertel Petřská čtvrť (Petersviertel) führte die Hauptstrecke zur neuerbauten **St.-Heinrich-Pfarrkirche (farní kostel sv. Jindřicha)**. Diese bemerkenswerte und zu den Zeiten von Karl IV. typische dreischiffige Hallenkirche wurde im 19. Jahrhundert teilweise regotisiert. Die Pfarrkirche gab der Straße Jindřišská („Heinrichstraße“) ihren Namen, die auf den Platz Koňský trh (Pferdemarkt) mündet, der seit 1848 **Wenzelsplatz (Václavské náměstí)** genannt wird. Der Wenzelsplatz wurde ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zum wichtigsten Zentrum des modernen Prags. Seine grandiosen mittelalterlichen Ausmaße (er nimmt eine Fläche von 41.400 m² ein) entsprechen voll und ganz auch der Gegenwart. Die prachtvollen Gebäude und Palais am Wenzelsplatz können als Beispiel der Entwicklung unserer neuzeitigen Architektur dienen, die wichtigste Dominante ist allerdings das Gebäude des **Nationalmuseums (Národní muzeum)**. In den Jahren 1885–1890 wurde es von Josef Schulz errichtet und die bildhauerische Verzierung (mit der Allegorie der „Čechie“ – der weiblichen Verkörperung unseres Landes – und der böhmischen Flüsse auf der Eingangsrampe) wurde von Antonín Wagner vollzogen. Schon

Haben Sie das gewusst?

Zwischen 1990 und 1996 entstand am Kai ein sehenswertes Bauwerk – das Tanzende Haus – mit dem **Vlado Milunić** und **Frank O. Gehry** ein Stück prickelnder zeitgenössischer Architektur nach Prag brachten. Eine künstlerische Erfrischung direkt im Objekt bietet die **Galerie Art Salon S**, die sich auf junge Künstler spezialisiert.



Haben Sie das gewusst?

Am Einkaufs- und Bürozentrum **Quadrio** (Metro-Haltestelle *Národní třída*) ist ein **riesiger beweglicher Silberkopf** zu sehen. Die Plastik von **Franz Kafka** stammt von dem bedeutenden tschechischen zeitgenössischen Künstler **David Černý**.



Das Nationalmuseum und die Reiterstatue des Hl. Wenzel





Wenzelsplatz – das Herz des modernen Prags.

zur Zeit seiner Entstehung sollte dieses typischste Neorenaissancegebäude nicht nur ein bloßes Museum werden, sondern gleichzeitig Zentrum der böhmischen Wissenschaft sowie Repräsentation kultureller und politischer Ambitionen der böhmischen Gesellschaft. Die pompösen Interieurs beherbergen nicht nur reiche Sammlungen, sondern auch ein Pantheon – einen dem Gedenken außerordentlicher Persönlichkeiten unseres Landes gewidmeten Saal. Auf dem Gelände vor dem Museum, im oberen Teil des Wenzelsplatzes, das Jahr war 1912 das **Reiterdenkmal des Fürsten St. Wenzel (jezdecký pomník knížete sv. Václava)** aufgestellt. Bereits seit dem Jahre 1680 hat hier allerdings dessen barocker Vorgänger gestanden, der heute im Lapidarium untergebracht ist. Die gegenwärtige Statuengruppe wurde vom Begründer der modernen tschechischen Bildhauerei J. V. Myslbek geschaffen. Der wichtigste Landesschutzherr und ewige Herrscher unseres Landes wird von den nationalen Schutzherren begleitet: von der Hl. Ludmila, vom Hl. Prokop, von der Hl. Agnes von Böhmen und vom Hl. Adalbert. Dieses Denkmal stellt den Treffpunkt der Prager dar. Ob es sich um ein Rendezvous oder eine politische



Wenzelsplatz – Mittelpunkt des modernen Prags.





Haben Sie das gewusst?

Die **Neustadt**, in ihrem Umriss von den Stadtmauern von Karl IV. begrenzt, umfasste **360 Hektar**. Ihre stellenweise fast 27 m breiten Straßen entsprachen dem Verkehr bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts und verliehen der bisher chaotisch zerstreuten Besiedelung eine gewisse Ordnung.

Demonstration handelt, das St.-Wenzels-Denkmal am Wenzelsplatz wirkt wie ein Magnet. Auch unsere jüngste Geschichte ist hier entlang geschritten. Letztens führten alle wichtigen antikommunistischen Demonstrationen gerade hierher.

Vom Wenzelsplatz aus gelangen wir durch die Straße Vodičkova direkt auf den Platz Dobytčí trh (Viehmarkt), der heute **Karlsplatz (Karlovo náměstí)** heißt. Er stellt das zweitwichtigste Zentrum der Neustadt dar. Karl IV. gründete ihn als Hauptzentrum des neuen Prags. Daher verfügt er über eine unglaubliche Fläche (80.500 m²) und darum steht hier das Neustädter Rathaus, das seinem Zweck bis zum Jahre 1784 diente. Das Rathausgebäude wurde in den Jahren 1377–1418 erbaut, der Eckturm in den Jahren 1452–1456. Die hiesigen Wände waren Zeugen des ersten böhmischen Fenstersturzes (1419), der die Lawine der Hussitenkriege auslöste. Etwa inmitten der östlichen Seite des Platzes finden wir den monumentalen barocken **St.-Ignatius-Dom (chrám sv. Ignáce)**, fertiggestellt von Carlo Lurago im Jahre 1670). Weiter im Osten, Ecke der Straßen Štěpánská und Na Rybníčku, steht die romanische **St.-Longinus-Rotunde (rotunda sv. Longina)**



Neustädter Rathaus – mit dem Fenstersturz der Schöffen aus dem Rathaus begann 1419 die hussitische Revolution.



Haben Sie das gewusst?

Das **Emauskloster (Emauzský klášter)** gegründet im Jahre 1347, ist der einzige Neubau, dessen Fertigstellung (1372) Karl IV. erlebt hat. Auf dessen Verzierung legte er außerordentlichen Wert. Die schöne dreischiffige Kloster- und Hallenkirche wird durch einen meisterhaften Freskenzyklus im Kreuzgang bereichert. Es handelt sich um den größten erhaltengebliebenen Komplex mittelalterlicher Wandmalereien außerhalb von Italien. Das Kloster wurde bei einer Bombardierung gegen Ende des 2. Weltkrieges beschädigt, und so wurde seine Überdachung von F. M. Černý neu gelöst (1967). Die wagemutige Konstruktion ist zur Dominante dieses Uferteils geworden.

aus dem 11. Jahrhundert, die als Pfarrkirche der hiesigen Siedlung Rybníček gedient hat.

Südlich vom Karlsplatz ist auf dem Territorium der Neustadt eine Reihe bemerkenswerter Denkmäler verstreut. Beim Komplex Karlov steht eine bewundernswerte achteckige Augustiner- und Kanonikerkathedrale, welcher der **Jungfrau Maria** und **Karl dem Großen** geweiht ist. Karl IV. wollte damit an die Aachener Kapelle des Karls des Großen erinnern, für dessen Nachfolger er sich hielt. Die heutige Kuppel ist allerdings im Renaissancestil (1575). Ihr riesiges Sternengewölbe bekennt sich absichtlich zu früheren Zeiten. An den Historismus der Gotik knüpfte der Historismus der Renaissance an.

Der mittelalterliche Plan der Neustadt sieht fast unglaublich aus. Es handelt sich um ein umsichtiges urbanistisches Konzept, das seiner Zeit um mehrere Jahrhunderte zuvorgekommen ist. Wer der Autor gewesen ist, werden wir kaum noch in Erfahrung bringen. Peter Parler oder Karl IV., oder beide zusammen? Außer durch die meisterhafte Komposition der neu angelegten Stadtteile ist es nicht weniger durch

die Art und Weise der Verflechtung dieser neuen Bebauung mit der älteren örtlichen Besiedlung beachtenswert.

Die Burg **Vyšehrad**, der sagenhafte Sitz der Premyslidenfürsten, stammt aus dem 10. Jahrhundert. Sie ist zwar jünger als die Prager Burg, dies nimmt ihr jedoch nichts von ihrer Bedeutung. Ihre größte Glanzzeit erlebte sie in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit



Der Vyšehrad-Felsen mit den Resten der ursprünglichen Festung; der Tunnel am Fuß des Felsens stammt vom Beginn des 20. Jahrhunderts.

verweilte hier oft König Vratislav II., der die hiesige **St. Peter und Paulus-Kapitelkirche (kapitulní kostel sv. Petra a Pavla)** gründete. Ihre heutige Gestalt entspricht der Regotisierung aus dem 19. Jahrhundert. Unweit von hier steht allerdings ein echter Augenzeuge von Vratislav II. – die **St.-Martins-Rotunde (rotunda sv. Martina)**. Es handelt sich um die älteste erhaltene Prager Rotunde. Nach dem Tode von Vratislav II. verwandelte sich Vyšehrad hauptsächlich in eine Regierungsfestung über Prag und funktionierte auf diese Weise 800 Jahre lang. Noch im 14. Jahrhundert verlieh Karl IV. der Burg Vyšehrad besonderen Glanz, denn er ordnete sie in seine Krönungsordnung ein. Von hier aus machte sich der Herrscher auf den zeremoniellen und symbolischen Weg durch die Stadt auf und erst danach konnte er in der Kathedrale

Haben Sie das gewusst?

Vratislav II. ist in der böhmischen Geschichte gleichzeitig als **Vratislav I.** bekannt: als Fürst war Vratislav der zweite dieses Namens in Folge, aber als erster böhmische König war er natürlich Vratislav I.



Die Sankt-Martins-Rotunde ist das älteste Bauwerk von Vyšehrad.



St.-Peter- und-Paul-Kirche am Vyšehrad.

mit der St.-Wenzels-Krone zum böhmischen König gekrönt werden. Als im Jahre 1866 auch die Befestigungsfunktion der Burg Vyšehrad erlosch, wurde begonnen, den hiesigen **Friedhof** zu erweitern und in ein **Pantheon (Slavín)** zu verwandeln, der in den Jahren 1890–1902 von Antonín Wiehl architektonisch reorganisiert wurde. Es entstand so ein feierlicher Friedhof sowie eine Gedenkstätte für die bedeutendsten Persönlichkeiten unseres Landes. Hier sind z. B. die Schriftsteller J. Zeyer, J. Vrchlický, K. Čapek, die Maler A. Mucha, V. Špála, die Bildhauer J. V. Myslbek, L. Šaloun, die Architekten J. Gočár, K. Hilbert, der Komponist A. Dvořák, die Opernsängerin E. Destinová, der Politiker F. L. Rieger und viele Andere begraben. An der Stelle der Trümmer des königlichen Palastes ist der **Park Vyšehrad (Vyšehradské sady)** entstanden. Bis heute sind hier die **Überreste des gotischen Palastes der Luxemburger** zu sehen. Nach dem Jahre 1947

Als **Symbol von Vyšehrad** gelten seit mehr als 110 Jahren die zwei Türme des königlichen Kollegiatkapitels der **Hl. Apostel Peter und Paul**. Es wurde 1070 durch den Fürsten Vratislav II. erstellt. In den nachfolgenden Jahrhunderten wurde die ursprüngliche Basilika mehrmals umgebaut, ihre romanische Gestalt verlor sie durch den Umbau Mitte des 13. Jahrhunderts. Im Jahr 1903 wurde die Kirche durch den Architekten Josef Mocker regotisiert. Damals wurden auch die zwei Türme an der Frontseite errichtet. Diese bilden heute die unverwechselbare und von weitem sichtbare Silhouette von Vyšehrad. Aus architektonischer Sicht ist die Kirche eine dreischiffige Pseudobasilika mit Seitenkapellen. Bemerkenswert ist auch die aufwändige neogotische Fassadengestaltung. Der Innenraum wartet mit reichen Verzierungen des Hauptschiffes und der Nebenschiffe, des Chors und der Seitenkapellen auf.

www.praha-vysehrad.cz

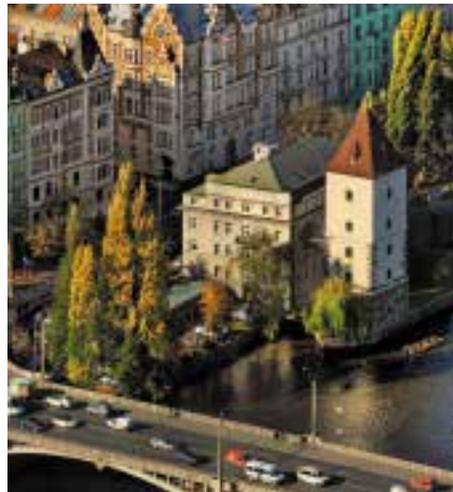


Das Viertel Smíchov am linken Moldauufer.

wurden auch Myslbeks Statuengruppen von der Palacký-Brücke (Palackého most) hierher übertragen. Hier leben allegorisch sagenhafte Gestalten unserer Geschichte auf: Lumír und Píseň (1888), Přemysl und Libuše (1889), Ctirad und Šárka (1895) und Záboj und Slavoj (1892).

Haben Sie das gewusst?

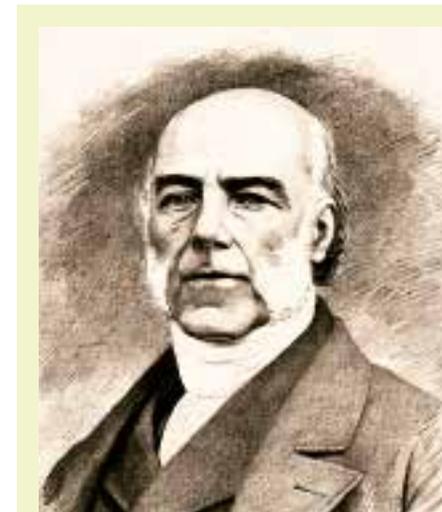
Smíchov – Als Prager Vorort ist dieses Viertel bereits zu den Zeiten von Wenzel II. in die Geschichte eingegangen, der hier im Jahre 1297 ein grandioses Krönungsfestmahl veranstaltet hat, einer zeitgenössischen Chronik zufolge für 190.000 erhabene Gäste und deren Begleitung.



Jirásek-Brücke und Kleinsetner (Petřilovská) Wasserturm.



Filmstudios Barrandov.



Joachim Barrande (1799–1883).

SMÍCHOV (SMICHOW) UND ZBRASLAV (KÖNIGSZAAL)

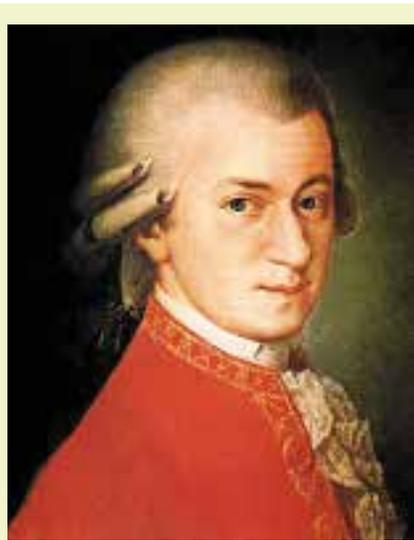
Am gegenüberliegenden Moldauufer erstreckt sich der Stadtteil **Smíchov**, der sich uferwärts bis zum Petřín und zur Kleinseite hinzieht. Bis zum 19. Jahrhundert war der Ort nur an den Wegen in Richtung Zbraslav und Plzeň leicht besiedelt. Es entstanden hier Bürger- und Adelshöfe (Bertramka, Šmukýřka) und später auch Lustschlösschen. Von den älteren Denkmälern blieb am Moldauufer

Haben Sie das gewusst?

Über dem industriellen, Arbeiter- und Geschäftsteil von Smíchov erstrecken sich die Felsen von Barrandov, wo **Joachim Barrande** zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine Reihe bemerkenswerter **Fossilien** von urzeitlichen Lebewesen entdeckt hat. In Barrandov haben die namhaften **Filmatelie** ihren Sitz und im Jahre 1927 wurde hier ein Aussichtsrestaurant eröffnet.

auf der Insel Petržilkovský ostrov der im Renaissancestil erbaute **Kleinseitner Wasserturm (Malo-stranská vodárenská věž, 1562)** erhalten. Der umliegende Park ist gegenwärtig zu einem Kinderspielplatz umgestaltet. Unweit von hier, aber weiter abseits vom Ufer, steht bisher noch ein Barocklustschlösschen, **Portheimka** oder **Buquoyka** genannt, das im Jahre 1725 von K. I. Dienzenhofer errichtet worden ist und dessen Interieurs von V. V. Reiner mit Fresken versehen worden sind. Aus der Zusammenarbeit dieser beiden hervorragenden Künstler ist eines der schönsten Denkmäler des böhmischen Spätbarock hervorgegangen. Der Park, der ursprünglich zur Villa gehörte, reichte bis zur Moldau und wurde im Jahre 1775 zur Grundlage eines botanischen Gartens. In der Nachbarschaft von Portheimka wurde nach 1884 von Antonín Barvitius die neorenaissance-mäßige **St.-Wenzels-Kirche (kostel sv. Václava)** erbaut. Daran wird der Aufstieg von Smíchov im 19. Jahrhundert illustriert, als sich dieser Stadtteil zu einem Industrieviertel entwickelt hat. Das heutige Zentrum von Smíchov ist die **Kreuzung Anděl (křižovatka Anděl – „Engel“)**, um welche die modernsten Bauten entstehen, die heute auf die Überreste der einst klassizistischen Bebauung treffen. Die Dominante der Kreuzung bildet das Handels- und Verwaltungszentrum **Zlatý anděl (Goldener Engel)**, das in den Jahren 1996–2000 von Jean Nouville aus Glas und Aluminium geschaffen worden ist. In dieser Gegend befindet sich der berühmte Hof **Bertramka**, eine Vorstadtresidenz aus dem 17. Jahrhundert, die in der Hälfte des 18. Jahrhunderts umgebaut worden ist und in ihrer neuen Gestalt u.a. W. A. Mozart bewirtet hat. Dieser verweilte hier bei seinen Freunden, dem Klavierspieler Fr. X. Dušek und seiner Gattin Josefína, auch komponierte er hier einige seiner Werke. Gegenwärtig befindet sich in der Bertramka das Museum von W. A. Mozart und des Ehepaares Dušek; im Gebäude und im anliegenden Garten werden Konzerte veranstaltet.

Noch südlicher am linken Moldauufer liegt **Zbraslav (Königsaal)**. Hier stand einst ein berühmtes gotisches **Zisterzienserkloster**, das als Grabstätte der böhmischen Könige dienen sollte. Es wurde zu Beginn der Hussitenkriege vollkommen vernichtet. An der gegenwärtigen barocken Gestalt des Klosters arbeiteten beispielsweise J. Santini, K. I. Dienzenhofer



W. A. Mozart (1756–1791).



Barockschloss Zbraslav.



Das Lustschloss Stern unweit vom Weißen Berg.

und V. V. Reiner. Heute ist das hiesige Gelände mitsamt dem anliegenden Park eine Oase der Ruhe sowie Unterkunft für die **Sammlungen asiatischer Kunst der Nationalgalerie**. Über Zbraslav am anderen Moldauufer – **Na Závisti** – findet man Spuren eines längst vergangenen **keltischen Oppidums**, dessen 170 ha einst von einer komplizierten, 9 km langen Befestigung umschlossen gewesen sind.

BŘEVNOV UND WEISSER BERG

Westlich bis nordöstlich von der Prager Burg erstreckte sich deren waldiges und später teilweise landwirtschaftliches Umfeld. Westlich des Hradschins wurde zunächst **Břevnov** besiedelt. Im Jahre 993 gründete hier der Bischof Adalbert (Vojtěch) das älteste Männerkloster der Benediktiner in Böhmen. Von den ursprünglichen Bauten ist hier eine eindrucksvolle **romanische Krypta** aus dem 11. Jahrhundert erhalten geblieben, die meisten der Klostergebäude wurden jedoch zu Beginn des 18. Jahrhunderts barock umgestaltet. Die **Klosterkirche der Heiligen Margarethe (kostel sv. Markéty)**, aber



SCHLACHT AM WEISSEN BERG

Datum: 8. November 1620

Dauer: ca. 2 Stunden

Konfliktparteien: kaiserliche Armee des Ferdinand II. gegen das böhmische Ständeheer

Truppenstärke: 30.000 Männer gegen 20.000 Männer

Verluste: 300 bis 2000 Gefallene gegen angeblich 1.000 bis 5.000 Gefallene.



Der barocke Komplex des Stifts Břevnov.

auch das **Klostergelände** als Komplex konnten viele Schätze der barocken Kunst bewahren. Weiter westlich von Břevnov ist ein Rest des hiesigen Geheges übriggeblieben. Das **Hvězda-Gehege** wurde von Ferdinand I (1534) gegründet und bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts wurden hier Waldtiere gehalten, danach verwandelte sich das Gehege in einen Park. Der Name des Geheges wurde durch die Gestalt des hiesigen manieristischen **Lustschlosses Hvězda** (Stern) bestimmt. Im Jahre 1555 wurde es von Ferdinand von Tirol entworfen und der Bau wurde tatsächlich auf dem Grundriss eines sechszackigen Sterns erbaut. Unweit des Lustschlosses Hvězda befindet sich der **Weißer Berg (Bílá hora)**, für die meisten Tschechen das Symbol einer Tragödie. Ein **Erdhügel** bezeichnet die Stelle, an der am 8. November 1620 das besser bezahlte kaiserliche Söldnerheer der katholischen Liga mit dem schlechtbezahlten Söldnerheer der böhmischen Protestanten aufeinandergetroffen ist. Durcheinander, Chaos, schändliche Flucht. So könnte das Betragen der Ständearmeen beschrieben werden. Für die künftigen 300 Jahre ist Böhmen zu einer bloßen Habsburger Provinz geworden. Die Elite des

Landes ist ausgewandert, fast jeglicher Adel, der reichste Teil des Bürgerstandes und der größte Teil der Intelligenz, einschließlich des ruhmreichen „Lehrers der Nationen“ J. A. Comenius (Komenský) sind verschwunden. 90 % der Einwohner Böhmens waren Protestanten; wer verweigerte, zum Katholizismus überzutreten, musste gehen und sein Eigentum wurde konfisziert. Am Ende

Haben Sie das gewusst?

Die **Benediktinermönche** sind Christen, die gemeinsam in einer Kommunität beten und arbeiten und betrachten die Arbeit als eine gewisse Art des Gebets. Die Benediktinermönche legen vier Gelübde ab: Armut, Keuschheit, Gehorsam und Stabilität (Beständigkeit – lebenslanges Ausharren in jeweiliger Klostergemeinschaft). Das Motto des Ordens lautet „Ora et labora“ – „Bete und arbeite“.

Der Friedhof an der St.-Margarethen-Kirche in Břevnov ist die letzte Ruhestätte des Liedermachers und Dichters **Karel Kryl** (1944–1994).



Nationale Technische Bibliothek in Dejvice.

des Dreißigjährigen Krieges blieb in Böhmen die Hälfte der ursprünglichen Einwohnerzahl übrig. Für die böhmischen Katholiken wurde Bílá hora jedoch zu einem Wallfahrtsort. Der hiesige **Dom der Jungfrau Maria (chrám P. Marie)**, der zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut worden ist, ist mit reichen Fresken von K. D. Asam und V. V. Reiner verziert.

DEJVICE, LETNÁ, HOLEŠOVICE UND TROJA

Nördlich des Hradšchins und der Prager Burg erstreckt sich **Dejvice**. In den Quellen wird dieser Ort bereits seit 1088 erwähnt, er behielt lange Zeit seinen dörflichen Charakter bei. Die landwirtschaftlichen Gehöfte wurden nach und nach durch Villenviertel ersetzt. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entstand hier die **Villenkolonie Baba**, die nach einem Regulierungsprojekt von Pavel Janák organisiert wurde. Die hiesigen Juwelen der



Haben Sie das gewusst?

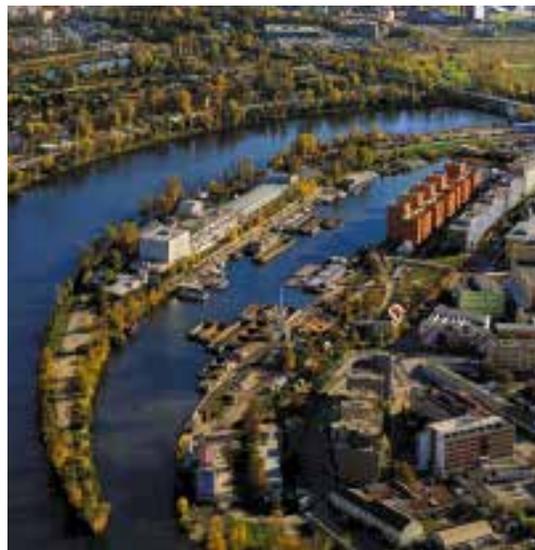
Am Rande des Ausstellungsgeländes steht das Planetarium und ein kleiner Pavillon, der das bemerkenswerte **Panorama der Schlacht bei Lipany** verbirgt, das von Luděk Marold (1898) gemalt worden ist. Die Szene und die Requisiten bringen den Zuschauer direkt ins Zentrum des Schlachtengetümmels vom Jahre 1434.



Messepalast und Park Stromovka.

funktionalistischen Architektur stammen von einer ganzen Pleiade vorrangiger Architekten der ersten Republik (J. Gočár, J. Krejcar, A. Beneš, J. Gillar u.a.).

Östlich knüpft an Dejvice Bubeneč an. Von hier aus dehnt sich das breite **königliche Gehege Stromovka (královská obora Stromovka)** aus. Als Gehege wurde es bereits im Jahre 1320 von Johann von Luxemburg genutzt. Rudolf II. ließ hier zu Beginn des 17. Jahrhunderts Fischteiche und einen Stollen anlegen. Seit dem Jahre 1804 wurde das Gehege vom Statthalter Fürst Chotek der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und das hiesige Jagdschlösschen Vladislav des Jagiellonen und Rudolf II. wurde von Jiří Fischer in ein neogotisches **Statthalter-Belvedere (Místodržitelství letohrádek)** verwandelt. Nach dem Jahre 1845 begann sich das Gehege in einen englischen Park umzuwandeln. Diese romantische Oase ist heute ein geschütztes Naturdenkmal. An der östlichen Seite wird das Gehege Stromovka vom



Hafen in Holešovice.



Barockschloss Troja.

Ausstellungsgelände Prag (Výstaviště Praha) abgeschlossen, das seit Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur als Ausstellungs- und Messeort, sondern auch als Unterhaltungszentrum dient. Hierher wurde die berühmte Mathias-Kirchweih (matějská pouť) verlegt, Sie finden hier allerdings auch ein Hallenbad, Sportstadions, Theater, Kinos, das **Lapidarium des Nationalmuseums** und eine Fülle weiterer sportlicher Einrichtungen und Unterhaltungsverlockungen. Bemerkenswert sind die hiesigen Bauwerke, die anlässlich der Jubiläumsausstellung vom Jahre 1891 entstanden sind. Die Kombination von historisierenden Stilen, Eisen und Glas ist ein interessantes Beispiel der Kunst des 19. Jahrhunderts. Die Křížík-Fontäne (Křížikova fontána), die für die Jubiläumsausstellung im Jahre 1991 instandgesetzt worden ist, stellt dagegen eine technische Errungenschaft der Gegenwart dar.

Vom Norden her wird das Gehege Stromovka von der Moldau, vom Osten her vom Stadtteil



Technisches Nationalmuseum (www.ntm.cz).

Holešovice und vom Süden her von einem engen Streifen von Häuserblöcken umschlossen, die das Gehege vom Letná-Plateau trennen. An dessen Rand steht das **Technische Nationalmuseum (Národní technické muzeum)**, dessen reiche Sammlungen Liebhaber antiker Oldtimer und technischer Errungenschaften aller Zeiten anziehen. Auf dem Letná-Plateau erstreckt sich der **Park von Letná (Letenské sady)**, welcher direkt an den Chotek-Park unter den Königlichen Gärten der Prager Burg anknüpft. Heute werden sie von einem Steg über der Straße Chotkova silnice, im Jahre 1995 von Architekt Bořek Šípek umgestaltet, verbunden. Die Prager Burg konnte sich so eigentlich bis heute einen wesentlichen Teil ihres natürlichen Umfelds erhalten. Außer beruhigender Grüne, Sportstätten und Gartenrestaurants gibt es hier auch Kunstwerke zu sehen. Z. B. der im Jugendstil erbaute **Hanavský-Pavillon** von der Jubiläumsausstellung aus dem Jahre 1891, der im Jahre 1898 hierher verlegt worden ist, oder das wunderschöne **Aussichtsrestaurant Praha** von der berühmten Weltausstellung Expo 1958 in Brüssel. Dieses Meisterwerk seiner Zeit (von J. Hrubý, Z. Pokorný und F. Cubr) hat unlängst eine Renovierung durchgemacht.

Das kommunistische Regime hatte ernste Absichten mit Letná. In den 50er Jahren wurde unter dem Letná-Plateau ein **Tunnel** ausgegraben, der Letná und die Altstadt (Staré město) verband, und darüber wurde eine kolossale Figurengruppe des J. V. Stalin und seiner Kampfgenossen errichtet. Schon bald nach Beendigung dieses Giganten wurde mit dessen nicht weniger aufwändigen Abtragung begonnen, denn die Zeit brachte die Erkenntnis über die verwerflichen Praktiken des Gefeierten. Mit den Jahren wurde schließlich auch die sozialistische Zeitlosigkeit weggefegt. Während der „Samtenen“ Revolution fand sich auf dem Letná-Plateau eine Demonstration zum Generalstreik ein, an der rund eine halbe Million Menschen teilnahmen. Dies war der letzte Tropfen, der das alte Regime zum Fallen brachte. Dort, wo einst Stalin stand, wurde ein **Zeitmesser** aufgestellt. Ein Symbol der neuen Zeit.

Zwischen dem Ausstellungsgelände und dem östlichen Rand des Parks von Letná verläuft die Grenze, die Letná von **Holešovice** trennt. Die einstige Fischersiedlung Bubny ist



Hanavský-Pavillon

mit dem königlichen Ort Holešovice verwachsen und seit dem 19. Jahrhundert verwandelte sich das Viertel in ein Industrieviertel. Die moderne Zeit brachte ihm Gedeihen. Die Fabriken sind an das andere Moldauufer gewichen und Holešovice ist überwiegend zu einem Wohnviertel geworden. Bauwerke im Stil der Neorenaissance und des Jugendstils werden von funktionalistischen Meisterstücken ergänzt, wie z. B. vom berühmten **Messepalast (Veletřní palác)**, aus den Jahren 1925–1928).

Holešovice, Letná und Stromovka werden von der Moldau umgeben, so dass sie eine Art Halbinsel bilden. Nördlich von dieser Halbinsel erstreckt sich **Troja**. Ursprünglich nannte sich die hiesige Siedlung Ovenec, das großartige **Šternberger Schloss Troja** gab dieser Gegend jedoch einen anderen Namen. Es wurde in den Jahren 1679–1685 von Jean Bapt. Mathey als Sommerresidenz für Václav Vojtěch von Šternberg errichtet. Die Barockverzierung des Interieurs und die Gärten dienen heute der Galerie der Hauptstadt Prag.

Am Hang über dem Schloss erstreckt sich der **Botanische Garten**, der im Jahre 1969 angelegt worden ist, und neben dem Schloss beginnt das 45 ha große Gelände des **Zoologischen Gartens**, der für die Besucher seit dem Jahre 1931 geöffnet ist. Zu dessen Besonderheiten gehört nicht nur die vielfältige Nutzung des Reichtums und der Gliederung des hiesigen Terrains, sondern auch die erfolgreiche Züchtung des Przewalski-Pferdes. Diese in der Natur ausgestorbene Pferdeart ist eigentlich ein lebendes Wesen aus der Urzeit.

- **seit dem 4. Jahrhundert v. Chr.** – älteste Spuren urzeitlicher Ansiedlungen in der Umgebung von Prag
- **5./4. Jahrhundert v. Chr.** – keltische Burgstätte in Závist bei Zbraslav (Königsaal), seit dem 2. Jh. v. Chr. das hiesige Opidum Zentrum der im Böhmisches Becken lebenden Kelten
- **nach 9 v. Chr.** – Marbod bringt die Markomannen nach Böhmen (Adelssitz in Bubeneč)
- **539** – stirbt Langobardenkönig Wacho
- **5.–6. Jh.** – Anmarsch der Slawen
- **6. Jh.** – slawische Kultur des Prager Typs mit Zentrum in Roztoky bei Prag
- **8. Jh.** – älteste Besiedlung des künftigen alten Prags (Siedlung an der Kleinseite)
- **8.–9. Jh.** – Gründung der Prager Burg (Pražský hrad, als Fürstenresidenz vor dem Jahre 880 belegt – Beginn der Herrschaft der Premysliden
- **926** – St.-Veits-Rotunde auf der Prager Burg gegründet
- **973** – Prager Bistum gegründet
- **11. Jh.** – Entstehung steinerner romanischer Häuser in Prag
- **1135–82** – romanischer Umbau der Prager Burg
- **1169** – Bau der Judith-Brücke (Juditin most) eröffnet
- **1232–34** – die Altstadt erwirbt die Stadtrechte und Stadtmauern
- **1257** – Gründung der Neustadt (Nové Město), später Kleinere Stadt (Menší) und heute Kleinseite (Malá Strana) genannt
- **1310** – Beginn der Herrschaft der Luxemburger
- **1316** – letzter großer Brand der Altstadt
- **1338** – die Altstadt erwirbt das Recht auf ein Rathaus
- **1344** – das Prager Bistum wird zum Erzbistum erhoben, Umbau des gotischen St.-Veits-Doms eröffnet
- **1348** – Karl IV. gründet die Universität und die Neustadt
- **1357** – Bau der steinernen Karlsbrücke eröffnet
- **1402–13** – Reformator Meister Jan Hus predigt in der Bethlehem-Kapelle
- **1419** – erster Fenstersturz der Schöffen und Beginn der Hussitenkriege
- **1471** – Beginn der Herrschaft der Jagiellonen
- **1483** – zweiter Prager Fenstersturz der Schöffer und Beginn der religiösen Toleranz
- **1486–1502** – spätgotischer Umbau der Prager Burg
- **1526** – Beginn der Regierung der Habsburger
- **1541** – Brand der Kleinseite, des Hradschins und der Prager Burg
- **1584–1612** – Prag ist die Residenz von Kaiser Rudolf II.
- **1618** – dritter Prager Fenstersturz und Beginn des Dreißigjährigen Krieges
- **1620** – Schlacht auf dem Weißen Berg und Niederlage des Ständeaufstandes

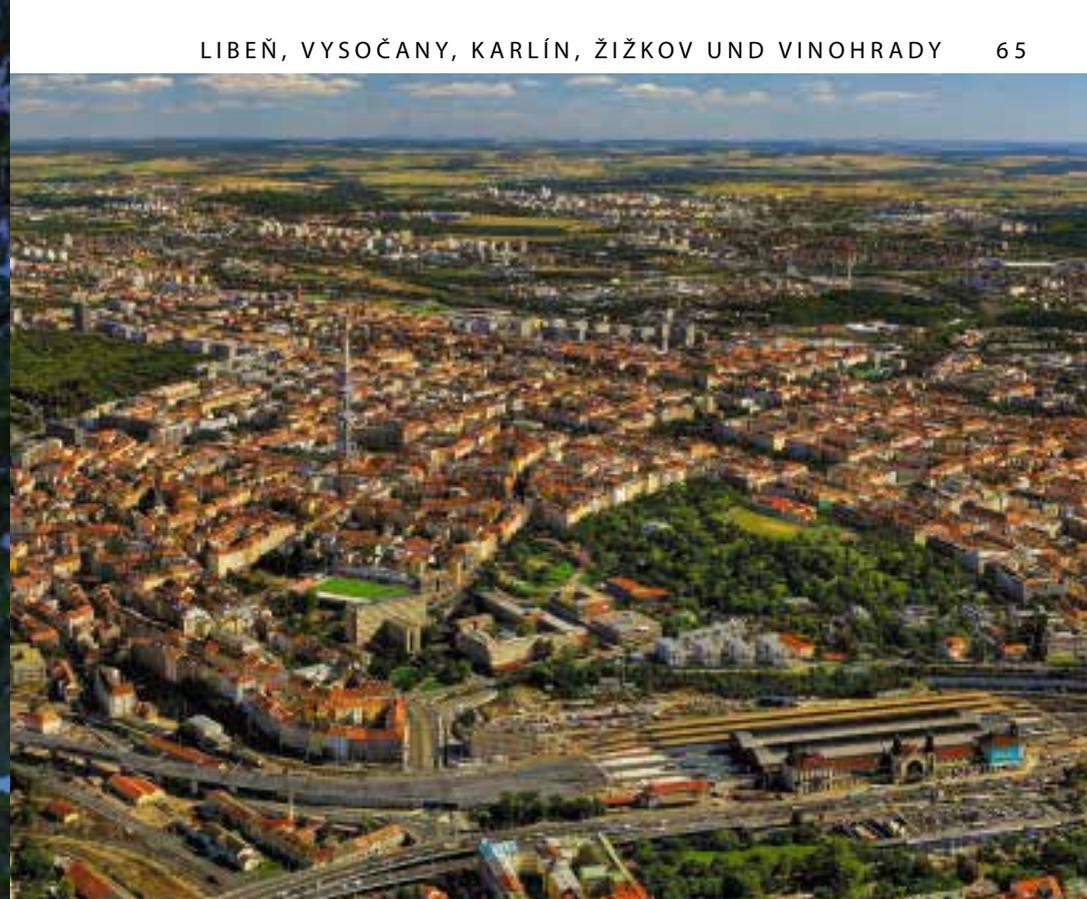


Brand des Nationaltheaters (12. August 1881).

- **1648** – die Schweden plündern die rudolfinischen Sammlungen, die Prager Burg und die Kleinseite
- **1784** – Vereinigung der Prager Städte in eine einzige Stadt Prag
- **1787** – Premiere von Mozarts Don Giovanni
- **1818** – Gründung des Nationalmuseums
- **1848** – Slawischer Kongress in Prag, Revolution
- **1868** – feierliche Niederlegung des Grundsteins des Nationaltheaters
- **1891** – Jubiläumsausstellung und Blüte der Kunst des Jugendstils in Prag
- **1918** – Ausrufung der Tschechoslowakischen Republik
- **1939** – Hitlers Okkupation von Prag und Ausrufung des Protektorates Böhmen und Mähren
- **1945** – Maiaufstand von Prag und Befreiung
- **1948** – kommunistischer Putsch
- **1965** – Beschluss über den Aufbau der Metro (Betrieb im Jahre 1974 eröffnet)
- **1968** – Okkupation durch die Staaten des Warschauer Paktes
- **1989** – „Samtene“ Revolution und Erneuerung der Demokratie
- **1992** – Prag wurde in das Denkmalsverzeichnis der UNESCO eingetragen
- **1993** – Teilung der Tschechoslowakei
- **1999** – die Tschechische Republik tritt der NATO bei
- **2002** – der Großteil Böhmens wurde von einem verheerenden Hochwasser heimgesucht
- **2004** – die Tschechische Republik ist der Europäischen Union beigetreten
- **2007** – Tschechien tritt dem Schengener-Raum bei
- **2009** – Tschechien übernimmt den Vorsitz im EU-Rat
- **2012** – der Flughafen Ruzyně wird in Václav Havel Flughafen umbenannt
- **2015** – Neue U-Bahn Stationen wurden geöffnet
- **2015** – Tunnelkomplex Blanka geöffnet



Das Gebäude Mainpoint Karlin wurde mit mehreren internationalen Architektur- und Technologiem Preisen ausgezeichnet.



Viertel Žižkov mit Fernsehturm

LIBEŇ, VYSOČANY, KARLÍN, ŽIŽKOV UND VINOHRADY

Am rechten Moldauufer erstreckt sich südlich von Troja eine Kette von Stadtvierteln die Neustadt (Nové město) entlang (wie z. B. Libeň, Vysočany und Karlín), die sich allmählich aus romanischen und gotischen Siedlungen in vorstädtische landwirtschaftliche Gehöfte und Lustschlösschen verwandelten, bis sie vom 19. Jahrhundert als Industrie- und Wohngebiete gänzlich in die Stadt gezogen wurden.

Karlín ist ein besonderer Fall. Bis zum Jahre 1817 prosperierten hier Gemüsegärten und das berühmte Schönfelder Lustschlösschen Růžodol, in dem bereits im 18. Jahrhundert Theater in böhmischer Sprache aufgeführt worden war. Von den ursprünglichen Bauten ist das **Invalidenhaus (Invalidovna)** erhalten geblieben. Das Jahr 1817 hat alles verändert. Damals wurde die Vorstadt Karlín ganz programmäßig gegründet und

im Geiste der Prinzipien des klassizistischen Städtebaus entworfen, benannt nach Karolina Augusta, der Gattin von Franz I. Bald begann hier, **Mietsbebauung im Empirestil** zu entstehen, die teilweise bis heute erhalten geblieben ist. Den Gebäuden der hiesigen Manufakturen und Fabriken, die heute nicht mehr in Betrieb sind, hat der Abriss gedroht – und damit hat auch der Untergang des lokalen Charakters des Viertels; im Jahre 1999 sind jedoch der **Palast Karlín (palác Karlín)** und im Jahre 2001 das **Corso Karlín** fertiggestellt worden. Der namhafte Riccardo Beaufil hängt hier in alte Fabrikwände einen

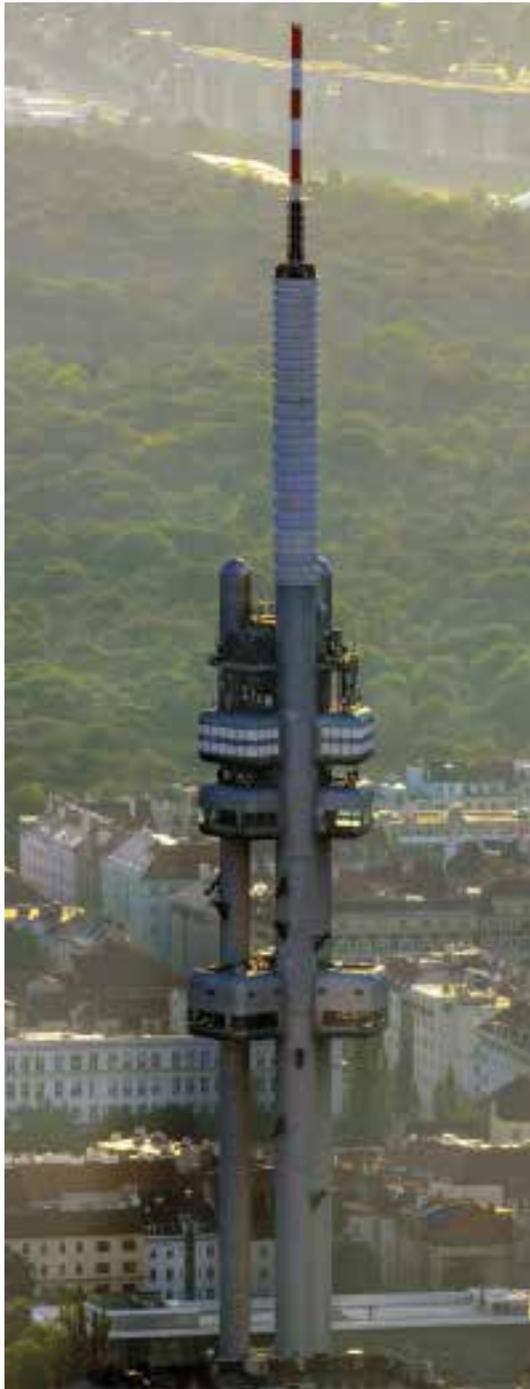
Haben Sie das gewusst?

Karlín war das modernste Viertel Prags. Hier entstand das erste Gaswerk, das öffentliche Beleuchtung gewährleistete, die von hier aus in das gesamte Prag ausgebreitet wurde, und hier führen die **ersten Prager Straßenbahnen** entlang.

gegenwärtigen Bau aus Glas und Stahl ein und erweckte so das Objekt von David Černý auf besondere Art zum Leben. Im alten Zentrum, dem Karliner Platz (Karlínské náměstí) entsteht so ein neues Zentrum.

An der südlichen Seite von Karlín liegt der bewaldete Hügel **Žižkov** und unter dessen südlichen Hängen das gleichnamige Viertel, das noch südlicher in **Vinohrady (Kaiserliche Weinberge)** übergeht. Im Mittelalter waren diese Gebiete von Weinbergen bedeckt, zwischen denen später Bauernhöfe und Lustschlösschen auftauchten. Nicht immer jedoch herrschte hier Frieden. Auf dem Hügel Žižkov, ursprünglich Vítkov, wurde im Jahre 1420 die hussitische Belagerung Prags durchbrochen, das riesige hunderttausendköpfige Kreuzritterheer von König Zikmund von Luxemburg ist jedoch in Panik geraten und geflohen. An diesen großen Triumph der Hussitenkriege erinnert das **Denkmal der nationalen Befreiung auf dem Vítkov-Hügel (Památník národního osvobození na Vítkově)** (1929–1932). In den Jahren 1931–1941 schuf Bohumil Kafka für den Vítkov-Hügel die monumentale **Reiterstatue von Jan Žižka**, des siegreichen Heerführers der Hussiten. Zu seiner Zeit handelte es sich um das größte Bronze-Reiterdenkmal der Welt (über 9 m hoch und lang und fast 17 Tonnen schwer). Außer der Erinnerung an den Sieg der Hussiten sollte es auch zur Würdigung der tschechoslowakischen Legionen im 1. Weltkrieg dienen, ähnlich wie das Gebäude des heutigen **Widerstandskampf- und Armeemuseums (Muzeum odboje a armády)** unter dem Vítkov-Hügel.

Den Touristen bietet sich von hier aus eine unvergessliche Aussicht auf Prag. Während einer furchtbaren Pestseuche im Jahre 1680 ist unter dem denkwürdigen Vítkov-Hügel ein Pestfriedhof entstanden, der seit dem Jahre 1784 den wichtigsten Prager Friedhof darstellt (die Friedhöfe **Olšanský, Židovský und Vinohradský hřbitov**). Auf dem Jüdischen Friedhof ist u. a. Franz Kafka begraben und der Friedhof Olšanský hřbitov ist zur letzten Ruhestätte der meisten berühmten Persönlichkeiten des neuzeitigen Prags geworden. Im 19. Jahrhundert ist es zur Trennung von Žižkov und Vinohrady gekommen, denn Žižkov ist zu einem Arbeiterviertel geworden, während sich Vinohrady in ein luxuriöses Residenzviertel verwandelt hat. In diesen Stadtteil von Prag ist auch die Gegenwart getreten – der **Fernsehturm Praha** im Park



Der Fernsehturm Žižkov ist das höchste Bauwerk Prags (216 m)

Unser TIPP



TOWERPARK PRAHA

Der Žižkov-Fernsehturm ist mit seinen **216 Metern** das höchste Bauwerk Prags – und wird Sie garantiert begeistern. In **93 Metern** Höhe befindet sich die Aussichtsplattform, die Besucher*innen einen **360°-Blick** auf die Schönheit Prags bietet. Nur wenige Meter darunter, in **66 Metern** Höhe, finden Sie das **Restaurant Oblaca**, die luxuriöse **Sky Suite** sowie die **Cocktailbar Oblaca**. Im Park unter dem Turm erwarten Sie Minigolf, ein Sommer-Theater, das Restaurant Miminoo sowie im Winter eine echte Eisbahn.

Öffnungszeiten (auch an Feiertagen):
Täglich von 9:00 bis 24:00 Uhr..

TowerPark Praha
Mahlerovy sady 1
130 00 Praha 3
info@towerpark.cz
www.towerpark.cz
Tel.: +420 210 320 086



📍 towerparkpraha www.instagram.com/towerparkpraha/

📘 Žižkovská televizní věž – Tower Park Prague
www.facebook.com/TowerParkPraha



Haben Sie das gewusst?

Seiner Zeit das **größte Bronze-Reiterdenkmal der Welt** (über 9 m hoch und lang und fast 17 Tonnen schwer). Außer der Erinnerung an den Sieg der Hussiten sollte es auch zur Würdigung der tschechoslowakischen Legionen im 1. Weltkrieg dienen, ähnlich wie das Gebäude des heutigen Widerstands-kampf- und Armeemuseums unter dem Veitsberg (Vítkov). Den Touristen bietet sich von hier aus eine unvergessliche Aussicht auf Prag.

Žižka-Denkmal auf dem Veitsberg (Vítkov)

Mahlerovy sady, der in den Jahren 1987–1990 errichtet worden ist, ist zu einer neuen Dominante der Stadt geworden (216 m). David Černý hat ihn mit riesigen Säuglingen geschmückt.

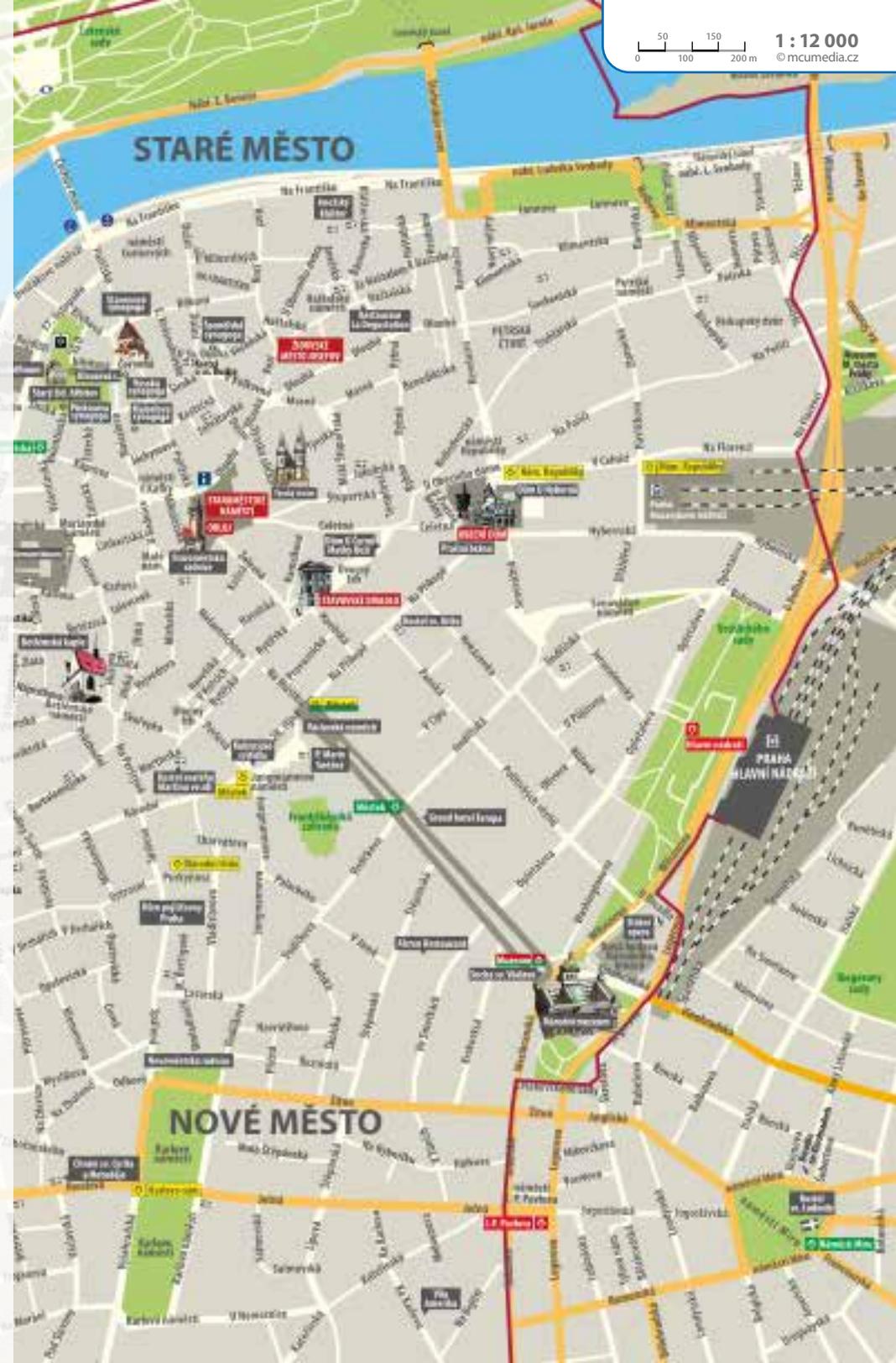
DAS NEUE PRAG UND DIE PRAGER METRO

Bestandteil der Hauptstadt wurde in jüngster Vergangenheit eine ganze Reihe Prager Viertel. Östlich von Vyšehrad und südlich von Vinohrady erstreckt sich **Nusle**, ein Viertel, das Liebhaber moderner Kunst anlockt. Am Fuße der Nusle-Brücke (Nuselský most) wurde in den Jahren 1976–1981 der monumentale Kulturpalast erbaut, heute als **Kongresszentrum** bekannt. Es handelt sich um ein fünfstöckiges Mehrzweckgebäude, das 2.300 Räume und 5 große Säle, ein Restaurant und eine Tiefgarage in sich verbirgt. Der größte Saal nimmt 2.800 Leute auf. In südlicher und südöstlicher Richtung breiten sich Neubausiedlungen aus. Von den

jüngsten Bauwerken reißt die **Prager Metro** Aufmerksamkeit auf sich. Seit dem Jahre 1965, als deren Aufbau beschlossen wurde, durchwächst ihr Netz nach und nach den unterirdischen Raum von Prag und gegenwärtig messen ihre Strecken bereits 62,5 km. Die Kommunisten ließen die Metro als Denkmal ihrer Zeit erbauen. Die neueren Metrostationen sind weniger pompös, dafür jedoch grundsätzlich mit barrierelosen Eingängen für Behinderte sowie mit weiterem Zubehör ausgestattet. Der Bedarf an Repräsentation ist der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit gewichen.



Kongresszentrum



DAS STILVOLLSTE EINKAUFSZENTRUM IN PRAG



200 GESCHÄFTE UND RESTAURANTS

náměstí Republiky 1, Praha 1

-  7 Tage in der Woche geöffnet
-  náměstí Republiky
-  Nur 750 m vom Altstädter Ring entfernt
-  Kostenloses Wi-Fi
-  Steuerfreie Rückerstattung am Infokiosk (für Nicht-EU-Bürger)
-  Gutscheine am Infokiosk und im E-Shop erhältlich

Einfache Navigation:

Scannen Sie den Code



Folgen Sie uns.



WWW.PALLADIUMPRAHA.CZ